Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 261 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 24. September 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die schärfsten Gegensätze

Frankreich und England zur Reparationsfrage

Aufhebung der Reparationszahlungen bringt keine Gesamtlösung — sagt Flandin, Reparationszahlungen ohne produktive Gegenleistungen ergeben Krise — sagt Salter.

Genf, 23. September.

Der französische Finanzminister **Flandin** nahm am Mittwoch im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundversammlungen in einer Rede zum internationalen Finanzproblem Stellung. Er führte u. a. aus: Die internationale Krise sei in ihrer gegenwärtigen Schärfe und Ausdehnung in der vorjährigen Vollversammlung noch nicht vorherzusehen gewesen. Seit dem Zusammentritt der diesjährigen Völkerbundversammlung sei eines der mächtigsten und reichsten Länder der Welt von der Krise erfaßt worden. Er habe jedoch volles Vertrauen, daß dieses Land die Krise überwinden werde. Wichtig sei es, jetzt klar zu sehen.

Das gesamte Wirtschaftssystem der Nachkriegszeit sei auf Lüge und Demagogie aufgebaut.

Die Inflation der Haushalte und der einzelnen Individuen seien im Uebermaß gewachsen und auch die Erzeugung sei bis ins Uebermaß gesteigert worden. Die Staatshaushalte einzelner Länder seien verdreifacht und vervierfacht worden. Als kein Geld mehr vorhanden gewesen sei, habe man Hypotheken für die Zukunft aufgenommen. Kredite seien in einem Ausmaß aufgenommen worden, die in keiner Weise mit den tatsächlichen Interessen und Bedürfnissen im Einklang gestanden habe. Niemals sei so viel von der Notwendigkeit der Solidarität zwischen den Regierungen und Völkern geredet worden, niemals sei jedoch auch in einer Krise so egoistisch die Lösungen unabhängig von dem Wohlergehen der anderen gesucht worden.

Wenn von Sicherheit geredet wurde, so dachte jeder nur an sich, wenn von Abrüstung geredet wurde, so dachte jeder an die anderen.

(Scherlich hat Flandin hierbei vor allem sein Vaterland vor Augen gehabt. — Die Red.) Es habe die Auffassung bestanden, daß ein Verschwinden der interallierten Schulden und die Reparationen eine wesentliche Erleichterung der internationalen Lage herbeiführen würde. Er glaube nicht daran. Der Bericht der Baseler Sachverständigen zeige vielmehr, daß die Krise in Deutschland ihre Ursache nicht in den Reparationszahlungen, sondern in der plötzlichen Zurückziehung der kurzfristigen Kredite habe. Es sei behauptet worden, daß die plötzliche Zurückziehung der kurzfristigen Kredite ungerechtfertigt gewesen sei, da die Anleihegeber mit der Anlage dieser Kredite auf lange Sicht hätten rechnen müssen. Diese Auffassung sei vollständig falsch. Man könne unmöglich den Banken, die kurzfristige Kredite gewährt hätten, Vorwürfe wegen der Zurückziehung der Kredite machen, wenn sie diese Kredite selbst benötigen.

Es sei durchaus irrtümlich anzunehmen, daß die Aufhebung der Reparationszahlungen zu einer Gesamtlösung führen würde.

Es sei höchst fraglich, ob durch eine disziplinierte Finanzgebarung eine Rückkehr der zurückgezogenen Kapitalien erfolgen werde. Nach seiner Auffassung werde jedoch die Rückkehr der Kapitalien erst stattfinden, wenn eine allgemeine Befriedung auf allen Gebieten eingetreten sei.

Flandin befaßte sich sodann eingehend mit dem internationalen Goldproblem. Er verteidigte hierbei energisch die französische Regierung gegen die vielfach erhobenen Vorwürfe, unberechtigt Goldvorräte angekauft zu haben.

Es treffe durchaus zu, daß gegenwärtig die Vereinigten Staaten über 40 Prozent und Frankreich über 20 Prozent des Goldvorrats der ganzen Welt verfügten.

Völlig unzutreffend sei es aber, daß Frankreich bewußt die Goldfonds angesammelt hätte.

Ebenso unwahr sei, daß die Goldanhäufung in Frankreich auf den deutschen Reparationszahlungen beruhe.

Die Anhäufung von Goldvorräten sei nur der Ausfluß des allgemeinen Vertrauens, das Frankreich entgegengebracht werde (!? — Die Red.). Tatsächlich seien die Goldvorräte Frankreichs während der Dauer des Young-Plans stärker gestiegen als während der Geltung des Dawes-Plans. Deutschland habe tatsächlich während der Geltung des Young-Plans seine Reparationszahlungen an Frankreich teilweise durch Sachlieferungen gedeckt. Die Handelsbilanz Deutschlands gegenüber Frankreich habe sich während der letzten Zeit so günstig für Deutschland entwickelt, daß es den Ueberschuß seiner Ausfuhr nach Frankreich abführen, seine Reparationszahlungen an Frankreich habe decken können.

Es bestehe jetzt die Frage, wie man überhaupt zu einer neuen Verteilung der Goldvorräte gelangen könne. Es wäre doch unmöglich, auf der Grundlage des Goldes zu einem verstärkten Notenumlauf zu schreiten, da dies nur zu einer Verteuerung des Lebensstandards führen würde.

Die Bank von Frankreich und die Federal Reserve Bank hätten in der letzten Zeit der Reichsbank und der Bank von England alle nur mögliche Hilfe geleistet. Solche Kreditoperationen seien jedoch unmöglich vorauszusehen, insbesondere nicht in Zeiten, in denen eine allgemeine Vertrauenskrise herrsche. Die gegenwärtige Krise könne daher nur durch die Schaffung des allgemeinen Vertrauens überwunden werden. Frankreich werde auch weiterhin seine Pflicht tun. Die Schuldnerländer könnten unmöglich die Gläubigerländer zu größeren Krediten veranlassen, wenn bei diesen Gläubigern das notwendigste Vertrauen fehlt. Unmöglich sei es, daß die Staatsangehörigen des einen Landes den Staatsangehörigen des andern Landes größere Kredite einräumten, wenn im Inneren des kreditgebenden Landes die notwendige Voraussetzungen für die Aufnahme einer Anleihe fehlten. Ebenso sei es unmöglich, auf der einen Seite Kredite zu verlangen, und auf der anderen Seite jedoch die Ausfuhr aus den Ländern zu beschränken, von denen man Kredite fordere.

Im schroffen Gegensatz zum französischen Finanzminister stellte der Vertreter der englischen Regierung

Sir Artur Salter

in einer groß angelegten Rede das Reparationsproblem in den Mittelpunkt der gesamten internationalen Finanzkrise und betonte, daß **die heutige Krise im wesentlichen auf dem fehlenden Gleichgewicht der Zahlungen zwischen Gläubiger- und Schuldnerländern beruhe.**

Die Schuldnerländer seien durch die politischen Schuldenabkommen gezwungen, ihre Ausfuhr mit allen Mitteln zu erhöhen.

Salter berichtete weiter über die gegenwärtige Finanzlage Englands und betonte, daß England nach wie vor in dem Lauf der bisherigen Geschichte ein Hauptkreditgeber bleiben würde, da die Einkünfte Englands weit größer seien als seine Verpflichtungen.

Die heutige Krise beruhe zum größten Teil darauf, daß die Reparationszahlungen ohne produktive Gegenleistungen erfolgten.

Der Preissturz habe die Reparationslasten noch weiter erhöht. Bei der Regelung der Reparationen hätte der Grundsatz des Preisniveaus mit berücksichtigt werden müssen. Die Politik der kurzfristigen Anleihen sei außerordentlich gefährlich, da diese Kredite stets dann zurückgezogen würden, wenn man sie am meisten benötige. Das **Gold habe, statt in normaler Weise regulierend zu wirken, in der letzten Zeit durch die außerordentliche Anhäufung an einzelnen Stellen gegensätzliche Wirkungen ausgeübt.**

Salter forderte sodann mit großem Nachdruck vorläufige Hilfsmaßnahmen zur Ueberwindung der Krise durch Herabsetzung der Reparationen und der internationalen Zahlungen und durch sofortige Prüfung der Lage, die nach Ablauf des Hoover-Moratoriums eintreten würde.

Salter verlangte ferner, daß neue Bedingungen für eine neue Anleihepolitik geschaffen würden und stellte sich rückhaltlos auf den Boden des Baseler Sachverständigengerichts.

Die Reparationsfrage müsse neue geregelt werden.

Die den Gläubigerländern zur Verfügung stehenden Mittel müßten als Garantien für die den Schuldnerländern zu gewährende Kredite verwendet werden. Ueber die Schwierigkeiten eines solchen Plans sei er sich im klaren. Neue finanzielle Direktiven für die nach dem Ablauf des Moratoriums eintretende Lage, neue politische Direktiven für die Zusammenarbeit der Großmächte auf der Grundlage des Völkerbundpakts und des Kellogg-Pakts seien notwendig. Der Völkerbund müsse in die Aktion zur Ueberwindung der Finanzkrise mit eingeschaltet werden.

Sir Artur Salter wies weiter darauf hin, daß gegenwärtig das System der Goldwährung nicht mehr funktioniere.

Lediglich ein Fünftel der Goldvorräte der ganzen Welt seien im Besitz der Schuldnerländer, während vier Fünftel sich in den Händen der Gläubigerländer befänden.

Sir Artur Salter hob dann folgende 6 bemerkenswerte Punkte zur Ueberwindung der Finanzkrise hervor:

1. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Schuldenregelung müsse zu einem Sinken der Lebenshaltung und damit zu einer weiteren Senkung der Preise führen. Selbst eine sofortige Senkung der Zollschranken würde sich nicht in einer sofortigen Ueberwindung der Krise auswirken können.

2. Empfahl Salter, die Notenausgabe der Staaten bis zu der gesetzlich zulässigen Grenze zu steigern. Eine derartige Maßnahme könne eine Wendung der gegenwärtigen Krise herbeiführen.

3. Die politische Verschuldung umfasse gegenwärtig ein Fünftel der gesamten internationalen Verschuldung, stelle jedoch einen wesentlichen Faktor des gesamten Zahlungsgleichgewichts dar. Eine Verlängerung des bisherigen Moratoriums sei daher zu erwägen.

4. Die Krise der kurzfristigen Kredite sei zeitweilig durch die Stillhalteabkommen für Deutschland zum Stillstand gekommen. Diese Maßnahmen müßten jedoch weiter ausgedehnt und verlängert werden.

5. Die Vergebung neuer langfristiger Kredite sei unbedingt erforderlich. Die Voraussetzung hierfür sei jedoch eine Stärkung des internationalen Vertrauens. Ein Ausbau der großen politischen Pakte durch Angleichung des Völkerbundpakts an den Kellogg-Pakt würde wesentlich zu einer Stärkung des Vertrauens beitragen.

6. Die private Kreditwährung könne durch Garantien der Regierungen die bisher fehlende Sicherung erhalten und würde damit wieder neu belebt werden.

Sir Artur Salter schlug sodann vor, daß die Völkerbundversammlung in einer großen Entschließung auf die Notwendigkeit einer neuen politischen und finanziellen Orientierung hinweisen und die Führung hierin übernehmen müsse. Der Rat müsse ferner in die Lage versetzt werden, bei finanziellen Hilfegesuchen der Staaten unverzüglich einzuschreiten. Sir Artur Salter schloß mit dem Hinweis, daß

die gegenwärtige internationale Krise nicht eine Krise der Armut, sondern eine Krise des Ueberflusses

sei und daher mit natürlichen Mitteln überwunden werden könne.

Der französische Finanzminister Flandin ergriff sodann zum zweitenmal das Wort zu einer Erwiderung, in der er sich in den Hauptpunkten in scharfen Gegensatz zu der von Sir Artur Salter vertretenen Auffassung stellte. Er erklärte, es sei unbedingt notwendig, die psychologischen Momente für die Wiederherstellung des Vertrauens und die Wiederherstellung des Zahlungsgleichgewichts weit stärker als bisher zu betonen. Er glaube nicht, daß die von Salter geforderte Angleichung des Völkerbundpakts an den Kellogg-Pakt wesentlich zur Wiederherstellung des

Vertrauens beitragen werde. Ferner wandte er sich energisch gegen die von Salter empfohlene Erhöhung der notwendigen Ausgaben der Staaten bis zur gesetzlich zulässigen Grenze und bezeichnete derartige inflationistische Tendenzen als äußerst gefährlich und schädlich.

Die Aussprache wurde darauf geschlossen.

Finanzproblem und Frankreich

Frankreichs Finanzminister Flandin hat gestern in Genf die mit so viel Reklame angekündigte Rede gehalten. Ueber die wirtschaftliche Lage und das internationale Finanzproblem. Man hatte sich viel versprochen von dieser Rede, hatte erwartet, daß Frankreich, heute die zweitstärkste Finanzmacht der Welt, durch den Mund seines Finanzministers Mittel und Wege zur Regelung der Finanzverhältnisse aufweisen werde. Es ist aber ganz anders gekommen. Flandin hat sich in Frasen gefallen. In Frasen, an die er vielleicht ebenso wenig glaubt, wie alle, die ihm zuhörten.

Er hat die Dinge auf den Kopf gestellt und Behauptungen aufgestellt, die einer Farce gleichkommen gegenüber der tatsächlichen Entwicklung der Dinge, Charakteristisch für den Grundton der ganzen Rede ist der Satz „Wenn von Sicherheit geredet wurde, so dachte jeder nur an sich, wenn von Abrüstung geredet wurde, so dachte jeder nur an die anderen". Dieser eine Satz kennzeichnet die Denkungsart der Franzosen. Alle Staaten haben nur an die eigene Sicherheit gedacht, nur Frankreich war so großzügig, die Sicherheit seiner Nachbarn im Auge zu haben. Alle Staaten haben auf die Abrüstung der anderen hingearbeitet, nur Frankreich hat die eigene Abrüstung betrieben und steht heute schutz- und waffenlos da. Ist Flandin tatsächlich so naiv anzunehmen, daß jemand auf diese Spiegelfechterei hineinfällt? Frankreich hat doch nachgerade zur Genüge bewiesen, daß der Widerstand gegen die Abrüstung stets von ihm ausgeht. Seine immer wieder wiederholte These: „Erst Sicherheit, dann Abrüstung" straft doch Flandin Lüge. Da Frankreich bei jeder Gelegenheit betont, daß seine Sicherheit gefährdet sei, gibt es doch damit zu, daß es gerüstet sein müsse.

Flandin betont dann, daß die Krise in Deutschland nicht durch die Reparationszahlungen verursacht worden sei, sondern durch die plötzliche Zurückziehung der kurzfristigen Kredite. Sicher hat Flandin auch hierbei nicht das gesagt, woran er selbst glaubt. Betrachtet man die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland, so sieht man, daß die Zurückziehung der Kredite nur der letzte Anlaß für die Krise war. Jahrelang wurden aus Deutschland Milliarden an Geld und Sachwerten auf Reparationskonto gezogen. Diese Summen waren auf die Dauer aus der eigenen Wirtschaft nicht herauszuholen. Um aber Betriebskapital zu haben und die Maschinerie nicht ins Stocken kommen zu lassen, mußte Deutschland immer wieder neue Anleihen aufnehmen, deren Gesamthöhe den vor Juni 1931 an Reparationszahlungen geleisteten Summen ungefähr gleichkommen. Als nun plötzlich die Zurückziehung der Kredite einsetzte, mußte folgerichtig die von den Mitteln entblößte Wirtschaft ins Schwanken geraten. Wären also die Reparationssummen im Lande geblieben, dann hätten auch weit größere Kapitalrückzüge keinen nennenswerten Einfluß auf die Gesamtlage Deutschlands gehabt. Daraus ergiebt sich, daß nicht die Kreditrückzüge, sondern nur die Reparationen die Schuld an der Krise tragen.

Der Einwurf, daß auch in England, das keine Reparationen zu leisten hat, durch die Kreditrückzüge die Krisis verursacht wurde, kann nicht als Gegenbeweis gelten. Englands ganze Lebenseinstellung, sein Lebensstandart, ruht auf einer viel höheren Basis als in Deutschland, wo seit dem Kriege die Regierung, die Wirtschaft und jeder Privatmann auf äußerste Sparsamkeit gestellt sind. Außerdem ist, wie der englische Vertreter im Wirtschaftsausschuß betonte, die Krise in England nicht so sehr eine Krise der Armut, als vielmehr des Ueberflusses. England hat im Gegensatz zu Deutschland ein so großes Nationaleinkommen, daß es die gegenwärtige Krise leicht aus eigener Machtvollkommenheit wird überwinden können

Was Flandin über die Goldansammlung in Frankreich sagte, übertrifft alle seine vorherigen Behauptungen. Einzig wahr mag bloß die Versicherung sein, daß Frankreich nicht bewußt den Goldfonds angesammelt habe. Ist doch in Presseäußerungen schon wiederholt zum Ausdruck gekommen, daß Frankreich mit Besorgnis auf das Anwachsen des Goldbestandes schaut. Im gleichen Atemzug versteigt sich aber Flandin zu der Behauptung, daß die Goldanhäufung nicht auf den Reparationszahlungen beruhe, sondern nur ein Ausdruck des Vertrauens sei, das man Frankreich entgegenbringe. Flandin läßt einfach die Tatsache nicht gelten, daß Frankreich den überwiegend größten Prozentsatz an Reparationen erhält, daß es schon länger als ein Jahrzehnt riesige Werte an Sachleistungen und Devisen bezieht und daß es die Nutznießung aus dem Saargebiet besitzt. Er erklärt mit verbindlichem Lächeln, daß die Milliarden, die jahraus jahrein in das Land fließen, nichts bedeuten und keinen Einfluß auf die Gestaltung des französischen Nationalvermögens haben. Er gibt aber gleich darauf zu, daß Deutschland den Ueberfluß seiner Ausfuhr nach Frankreich abgeführt und seine Reparationszahlungen geleistet habe. Daß die Reparationen zu einem beträchtlichen Teil aus Gold bestehen und daß die vielen anderen Tributstaaten große Goldmengen an Frankreich geliefert haben, daß verschweigt er aber wohlweislich.

Flandin tut diese ganze Frage mit der billigen Frase ab, daß das in Frankreich gesetzte Vertrauen diesen Goldfonds geschaffen habe. Darunter kann man ja viel und auch gar nichts verstehen

Vom französischen Standpunkt gesehen, ist diese Einstellung einem solch wichtigen Problem gegenüber verständlich. Durch eine Revision des Reparationsproblems würde ja Frankreich die fette Pfründe verlieren, die es bisher in Deutschland besessen hat und dann — wenn die großen Zahlungen ausbleiben — stände das Gespenst der Krise und der Fehlbeträge auch vor den Toren Frankreichs. Mit allen Mitteln muß es deshalb den immer dringender werdenden Rufen nach Revision entgegenarbeiten.

P—II

Ordentliche Parlamentstagung

Am 1. Oktober Sejmeröffnung

102 Gesetzesvorlagen.

Gestern mittag kam Ministerpräsident Prystor in das Sejmgebäude und hielt mit dem Sejmmarschall Switalski eine längere Unterredung ab. In dieser Unterredung übereichte der Ministerpräsident dem Sejmmarschall das Dekret des Staatspräsidenten über die Einberufung der Sejmsession ab 1. Oktober.

Es wird dies eine ordentliche Tagung sein und bis zur Erledigung des Haushaltsvoranschlags durch Sejm und Senat, also bis zum März dauern. Die Ursache dafür, daß in diesem Jahre die Parlamentstagung vorzeitig einberufen wurde — verfassungsgemäß soll sie am 31. Oktober eröffnet werden — liegt darin, daß eine große Anzahl von Gesetzesvorlagen zu erledigen sind. Bis gestern hat die Zahl dieser Vorlagen 102 betragen.

Auf den ersten Plan rücken die Steuergesetze, darunter die Novelle zum Gesetz über das Einkommensteuer und das Gesetz über die Erhöhung der Biersteuer.

Hervorzuheben ist sodann das **kleine Selbstverwaltungsgesetz**, durch das im Gegensatz zu seiner Bezeichnung eine grundlegende Aenderung des Selbstverwaltungssystems vorgenommen werden soll.

Wenn man in Betracht zieht, daß der Sejm neben all diesen Gesetzen auch am Budgetvoranschlag wird arbeiten müssen, der in der Zeit der gegenwärtigen Krisis einer gründlichen Bearbeitung bedarf, und daß er sich auch höchstwahrscheinlich mit der Verfassungsänderung befassen wird, so ist ersichtlich, vor welchen Aufgaben das Parlament diesmal steht.

Ratstagung in Permanenz?

Amerika lehnt Vermittlung ab

Japan will die ganze Mandschurei besetzen. — Der Vormarsch in vollem Gange.

Genf, 23. September.

Die amerikanische Regierung hat den Völkerbundrat auf die telegrafisch übermittelten Protokolle der Ratsverhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt eine ablehnende Antwort erteilt. Sie teilte mit, daß sie an einer Untersuchung des Konflikts an Ort und Stelle voraussichtlich nicht werde teilnehmen können.

Die Beratungen des Rats

Der Völkerbundrat hat beschlossen, den chinesisch-japanischen Konflikt weiter zu prüfen. Nachdem Mittwoch der Präsident des Rats insbesondere mit der japanischen und der chinesischen Abordnung verhandelt hatte, ist am Nachmittag der am Dienstag eingesetzte engere Ratsausschuß zusammengetreten. Eine neue Lage ist insofern zu verzeichnen, als die chinesische Regierung den Ratspräsidenten ersucht hat, den Rat sofort einzuberufen, der am Mittwoch abend zu einer ordentlichen Sitzung zusammentrat. Diese Beratungen in den Privaträumen des Generalsekretärs über den chinesisch-japanischen Konflikt dauerten bis gegen 21 Uhr an. Irgendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Beratungen wurden auf Donnerstag vertagt.

Die chinesische Abordnung hat am Mittwoch vormittag neue telegrafische Mitteilungen über die Lage im Fernen Osten erhalten, die unverzüglich dem Generalsekretär übermittelt worden sind. **Danach soll der japanische Vormarsch weitergehen.** Die Lage wird hier allgemein als außerordentlich verschärft beurteilt. Es herrscht allgemeine Nervosität, da man die Notwendigkeit für den Rat sieht, in irgendeiner Weise entscheidend einzugreifen, ohne daß jedoch hierfür praktische Möglichkeiten vorliegen. Es wird erwogen, nach dem Beschluß der Völkerbundversammlung **den Rat in Permanenz zu erklären** und eine außerordentliche Tagung des Rats nach Madrid oder möglicherweise nach Paris oder nach Berlin einzuberufen. Alle diese Pläne hängen von der weiteren Entwicklung der Lage ab. Der vielerörterte Gedanke eines Zusammentritts des Rats in Berlin im Anschluß an den Besuch der französischen Minister wird jedoch auf deutscher Seite vorläufig abgelehnt, da man anscheinend den Wunsch hat, ein allzuaktives Hineinziehen Deutschlands in den Konflikt zu vermeiden.

Die chinesische Ostbahn von Japan besetzt

Der Einmarsch der Japaner in das Gebiet der chinesischen Ostbahn hat in Moskau Aufsehen erregt. Es wird erklärt, daß dieses Vorgehen gegenüber der Ostbahn unnötig gewesen sei, da die chinesischen Behörden selbst sehr gut in der Lage seien, Ruhe und Ordnung auf der Bahn aufrecht zu erhalten. Die russische Regierung hat von ihrem Konsul in Charbin einen eingehenden Bericht angefordert. Sie will Charbin vor einer militärischen Besetzung durch Japaner schützen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tschantschun und Mandschuria ist unterbrochen. Der Verkehr Mandschuria—Charbin—Pogranitschnaja wird weiter aufrecht erhalten. Nach einer weiteren russischen Meldung sollen die chinesischen Wachttruppen an der chinesischen Ostbahn den Befehl erhalten haben, sich nach Charbin zurückzuziehen.

Weiterer Vormarsch der Japaner

Wie „Daily Telegraph" aus Mukden meldet, bereiten die Japaner die vollständige Besetzung mit der Begründung vor, daß dort die Ordnung aufrecht erhalten werden müsse.

Der Vormarsch der Japaner auf Charbin hat die chinesischen Truppen zum weiteren Rückzug veranlaßt. Tschanghsueliang hat erneut Anweisung gegeben, keinen Widerstand zu leisten.

Eine starke chinesische Streitmacht hat einen Gegenangriff auf Kungtschu-Ling, das ungefähr 60 Klm. südlich von Tschangtschun liegt, unternommen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Präsident Tschiangkaischek erklärte, daß die chinesische Regierung zum Kampf bereit sei, wenn der Völkerbund und der Kellogg-Pakt China keine Gerechtigkeit widerfahren lassen würde.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Mukden meldet, die japanischen Behörden treffen Vorbereitung zur völligen Besetzung der Mandschurei einschließlich der chinesischen Eisenbahnen und Häfen. Die ausländischen Banken in Mukden hätten bis auf weiteres geschlossen.

Japanische Kriegsschiffe in Nanking

Nach einer Meldung der sowjetamtlichen Telegrafenagentur sind in Nanking zwei japanische Kreuzer eingetroffen. In der Nacht haben mehrere weitere japanische Kriegsschiffe Nanking passiert und sind in Richtung Hankau abgegangen. In Schanghai selbst wird infolge dieser Meldung mit dem Eintreffen der japanischen Flotte gerechnet. In der japanischen Konzession in Schanghai sind Maschinengewehre aufgestellt.

Wie Japan Beweise konstruiert

Die Berliner chinesische Gesandtschaft erhielt folgende amtliche Mitteilung des auswärtigen Amtes in Nanking: „Zu dem unbegründeten Vorwurf, chinesische Truppen hätten eine Brücke der südmandschurischen Eisenbahn zerstört, erhielt das auswärtige Amt von der Verwaltung der Peiping (früher Peking)—Mukdener Bahn die Mitteilung, daß am 18. September die japanischen Truppen bei Eröffnung der Feindseligkeiten selbst die Liuho-Brücke der südmandschurischen Bahn zerstört und sodann eine Anzahl Leichen gefallener chinesischer Soldaten an die zerstörte Brücke geschleppt hatten, was als Beweis dienen sollte, die Brücke wäre von Chinesen zerstört worden. Da die Brücke aber unter japanischer Bewachung steht, dürfte es klar sein, daß japanischerseits falsche Beweise konstruiert wurden, um den der Welt bekanntgegebenen Vorwurf zu stützen."

China lehnt Verhandlungen ab

Das japanische Außenministerium teilt mit, daß nach einer Mitteilung des japanischen Gesandten aus Peking die chinesische Regierung den Vorschlag der japanischen Regierung, eine gemischte chinesisch-japanische Kommission aus je drei Regierungsvertretern einzusetzen, abgelehnt habe. Die chinesische Regierung erkläre, daß irgendwelche Friedensverhandlungen nur dann stattfinden könnten, wenn die japanische Regierung sofort sämtliche Truppen die sich auf chinesischem Staatsgebiet befinden, zum Abmarsch nach Japan veranlasse.

Rußland gegen den Vormarsch der Japaner

Bei der Unterredung mit dem japanischen Botschafter am Dienstag erklärte Außenkommissar Litwinow, daß die russische Regierung gegen einen Vormarsch der japanischen Truppen an die chinesische Ostbahn sei und bat, die japanische Regierung sofort davon in Kenntnis zu setzen. Ein militärischer Vorstoß gegen die chinesische Ostbahn sei nach russischer Meinung durchaus unzulässig und unerwünscht. Es sind heute weitere Mitteilungen in dieser Angelegenheit zu erwarten

Londoner Börsen wieder geöffnet

Ruhige Abwicklung der Geschäfte.

London, 23. September.

Nach zweitägiger Unterbrechung wurden am Mittwoch die Londoner Börse und die Privatbörsen wieder wie üblich eröffnet. Das Börsengeschäft war keinerlei Beschränkungen unterworfen. Zu Beginn der Börse herrschte naturgemäß einige Ungewißheit, aber der Optimismus hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der schon am Dienstag beim freien Handel mit Industrieaktien zum Ausdruck kam, machte sich auch am Mittwoch nach der Eröffnung der Börse geltend. Die Aktien von Eisen- und Stahlunternehmen konnten sogar zum Teil beträchtliche Gewinne verzeichnen. Aber auch Chemikalien, Textilien, Tabak, Motoren, Brauereien usw. zogen aus dieser allgemeinen optimistischen Stimmung Nutzen. Britische Obligationen dagegen notierten niedriger als vielfach als Folge der Erhöhung des Diskontsatzes angenommen wurde. Das Börsengeschäft wickelte sich im allgemeinen in ruhiger und zum Teil freundlicher Atmosfäre ab.

Berliner Börse bleibt geschlossen

Für den Verkehr an der Berliner Börse gibt der Börsenvorstand zu Berlin folgende Bekanntmachung aus: In dieser Woche findet eine Notiz von Wertpapieren und Devisen an der Berliner Börse nicht statt. Der freie Handel in diesen Werten ist nicht zulässig. Devisenkurse werden in der Reichsbank festgestellt werden. Die Notierungen an der Metallbörse werden Donnerstag, den 24. September wieder aufgenommen.

MEINL KAFFEE
aus den größten
Anbauländern der Welt
Piotrkowska 95. 12633

Das Finanzprogramm des Völkerbundes für Oesterreich

Genf, 23. September.

Der vertrauliche Bericht des Finanzausschusses des Völkerbunds an den Rat über die finanzielle Sanierung Oesterreichs enthält das Finanzprogramm, zu dem sich die österreichische Regierung jetzt gegenüber dem Völkerbund verpflichtet hat.

Das Programm besteht aus folgenden Punkten:

1. Herabsetzung der noch laufenden Jahresausgaben um 35 Millionen Schilling und Balancierung des Haushalts für 1932 auf etwa 2 Milliarden Schilling.

2. Einstellung eines Betrags von 100 Millionen Schilling in den Haushalt für 1932/33 für die Rückzahlung kurzfristiger Schulden.

3. Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts der Eisenbahn, Post- und Telegrafenverwaltung.

4. Maßnahmen zur Herabsetzung der Ausgaben der lokalen Verwaltungen der Gemeinden sowie der Produktionskosten des allgemeinen wirtschaftlichen Lebens, um die Grundlage einer allgemeinen wirtschaftlichen Winderherstellung zu schaffen.

5. Maßnahmen auf dem Gebiet des Bankwesens, insbesondere zur Reorganisierung der Kreditanstalt.

6. Wesentliche Herabsetzung der Ausgaben für die Arbeitslosigkeit und der öffentlichen Ausgaben.

Sensationelle Verhaftung eines Staatsmannes

Genf, 23. September.

Großes Aufsehen hat die am heutigen Mittwoch vorgenommene Verhaftung des früheren Präsidenten des Genfer Staatsrats und bisherigen Genfer Finanzministers Moriaud erregt, der auch als Mitglied des Schweizer Ständerates jahrelang eine ausschlaggebende Rolle in der Schweizer Politik gespielt hat. Die Verhaftung geschah im Zusammenhang mit dem bekannten Zusammenbruch der Banque de Genéve, in der Moriaud als Regierungskommissar einen maßgebenden Einfluß im Aufsichtsrat ausübte. Moriaud, der eine der bekanntesten schweizer Persönlichkeiten ist, wird qualifizierter Betrug vorgeworfen.

Bericht über die Minderheitenfragen

Genf, 23. September.

Die Völkerbundversammlung trat heute vormittag zusammen, um eine Reihe vorliegender Kommissionsberichte geschäftsordnungsmäßig anzunehmen. Die Versammlung nahm ohne Aussprache den Bericht des politischen Ausschusses über die Minderheitenfrage entgegen, der sich lediglich auf die Wiedergabe der Ausführungen von Dr. Curtius über die Minderheitenfrage beschränkt und im übrigen lediglich die Aussprache über die Minderheitenfragen zusammenfaßt, ohne daß jedoch im Bericht irgendwelche praktischen Vorschläge oder Anregungen gemacht werden.

„Miss Polonia" – Zofja Batycka
die schönste Frau Polens, gebraucht zur Pflege des Gesichts und der Hände stets „Neige de Fleurs-Kwiat śnieżny", die die Hautfarbe wunderbar verschönt.



Ueberall erhältlich. Ueberall erhältlich.

Curtius aus Genf abgereist

Genf, 23. September.

Dr. Curtius hat heute vormittag Genf verlassen. Er trifft am morgigen Donnerstag in Berlin ein. Die Führung der deutschen Abordnung hat Graf Bernstorff übernommen.

Der französische Finanzminister Flandin ist heute vormittag aus Paris wieder in Genf eingetroffen und hat die Führung der französischen Abordnung übernommen.

Schreckenstat mexikanischer Soldaten

New York, 23. September.

Nach einer Meldung aus Mexiko-Stadt verübte eine Abteilung mexikanischer Soldaten in Villa Guerriro, im Staate Tabasco eine furchtbare Gewalttat. Die Bewohner des Ortes hatten ihren Bürgermeister erschlagen, weil dieser ein Mädchen vergewaltigt hatte, das an den Folgen des Verbrechens gestorben war. Der Gouverneur entsandte daraufhin Truppen zu einer Strafexpedition, bei deren Nahen die Ortsbewohner flüchteten. Die Soldaten holten die Dorfbewohner ein und knüpften 85 von ihnen an den Bäumen der Landstraße auf, obwohl der Gouverneur ihnen Schutz zugesagt hatte.

Letzte Nachrichten

Südbayern in Schnee gehüllt

In ganz Südbayern ist ein Wintereinbruch erfolgt, wie er in diesem Ausmaß im September seit vielen Jahren nicht mehr erlebt wurde. Im bayrischen Algäu schneit es seit über 24 Stunden fast ununterbrochen. Selbst im Flachland fällt der Schnee in dichten Flocken. Füßen hatte heute früh eine Schneehöhe von 5 bis 6 cm. In den Bergen liegt der Schnee bis zu einem Meter hoch. Starke Schneeverwehungen führten zu schweren Verkehrsstörungen. Auf der Arlberg-Straße mußte ein Auto aus dem Schnee geschaufelt werden. Das Wild zieht scharenweise zu Tal. Der Schaden für die Landwirtschaft ist groß. Das Vieh, das noch auf der Weide ist, findet nichts mehr zu fressen. Ueber Oberstdorf und Umgebung ging ein Gewitter nieder, das von heftigen Hagelböen begleitet war.

Auch München hat heute seinen ersten Schnee gehabt. Das winterliche Bild in der Stadt war jedoch nicht von Bestand.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[47

Geredet wurde viel, und vorläufig war der Graf ja immer noch ein kranker Mann, denn der Lungenschuß war sehr gefährlich gewesen.

So lagen die Sachen — und darüber verging der Sommer.

Zum Herbst hieß es, der Graf sei in Begleitung seiner Mutter nach San Remo gereist, um die angegriffene Lunge zu festigen.

Es drang auch zu Verene Beringer, die still und fleißig arbeitete. Und sie betete:

„Lieber Gott, laß ihn gesund werden — für die andere! Und schenke ihm ein großes, wahres Glück! Wenn aus all dem Wirrwarr nun nur noch ein Mensch einsam und verlassen ist, so ist es doch sehr gut, daß ich es bin."

* * *

Graf Eschweiler wußte jetzt, wer auf ihn geschossen hatte.

Und als man es ihm sagte, lächelte er nur.

Tag um Tag wartete er auf ein Zeichen von Verene.

Nichts!

Nach ihr fragen wollte er nicht. Sie war bei ihm gewesen, als der Schuß fiel, das wußte er genau. Sie mußte wissen, daß er schwer verletzt worden war! Weshalb schwieg sie nun? Vertraute sie ihm denn noch immer nicht? Dann konnte er es nicht ändern. Dann liebte sie ihn nicht so, wie er einen Augenblick lang glückselig geglaubt hatte.

In dieses stumme Warten hinein sagte eines Tages Gräfin Maria:

„Interessieren dich einige Neuigkeiten, mein Sohn?"

Er sah sie an, nickte.

„Erzähle doch, Mütterchen!"

„Nun, da ist erstens Forstwart Keller vorige Woche ganz plötzlich am Herzschlag verstorben. Mitten im Walde, auf einem Dienstgang. Dann hat sich der Oberförster Melenthin in aller Stille vorgestern trauen lassen. Und zuletzt — Irmengard hat sich mit Alvens Zöberam verlobt!"

Mit finsterem Gesicht saß der Sohn der Mutter gegenüber. Seine Zähne knirschten hörbar aufeinander.

Also doch!

Also doch so, wie er gedacht. Verene hatte es vorgezogen, sich zu dem Oberförster zu bekennen, trotzdem sie ihm, Eschweiler, im Walde gesagt hatte, sie liebe den Mann nicht; sie wolle nur deshalb sterben, weil sie sich von ihm nicht küssen lassen wolle und könne? Und nun hatte sie ihn doch geheiratet! Nun war alles Warten umsonst gewesen.

„Ich möchte reisen, Mutter."

„Daran haben wir längst gedacht. Du würdest so am besten alles vergessen."

Er sah sie prüfend an.

„Ja, Vergessen brauche ich. Das findet man da draußen. Alvens mag mich begleiten, er ist der Rechte dazu. Mit ihm zusammen noch einmal das Leben durchrasen! Die Treue und das Vertrauen begraben."

Der Gräfin Gesicht war blaß. Ihre Lippen zuckten. Dann sagte sie:

„Du vergißt, daß Alvens um Irmengards willen an diesem Leben nicht mehr teilnehmen wird. Entweder das eine oder das andere. Du kannst ihn ja selbst fragen. Und nun zu dir! Deine Lunge ist noch sehr angegriffen. Du bist noch lange nicht gesund. Ich werde also mit dir reisen. Der Geheimrat empfiehlt dringend San Remo! Wenn du erst wieder ganz bei Kräften bist, kannst du ja das andere Leben wieder wählen. Bitte, ich hindere dich nicht daran. Auf Alvens aber wirst du dabei verzichten müssen. Oder soll seine Frau ein Leben tragen, wie ich es tragen mußte?"

„Verzeih, Mutter!"

Der Graf beugte sich über die schlanken weißen Hände seiner Mutter. Die sprach:

„Es paßt jetzt sehr gut. Alvens will seine Güter verkaufen. Er muß doch später die Wertherschen Besitzungen bewirtschaften. Da er keine Angehörigen besitzt, geht das ja recht gut. Während wir fort sind, wird er hier in Eschenhöhe nach dem Rechten sehen, und er hat es nicht zu weit, wenn er seine Braut besuchen will."

„Ja, eben, das paßt recht gut", sagte er zustimmend. Aber seine Mutter hatte das Empfinden, daß er mit seinen Gedanken ganz woanders war.

„Wie lange gedachtest du denn unsere Reise auszudehnen, Mama?" fragte er nach einer Weile.

„Das hängt von dir ab, mein Sohn. Aber zu Irmengards Hochzeit möchten wir doch wohl zurück sein. Das wäre also im Mai."

„Das bestimme nur du, Mama. Nach San Remo! Nun, da bin ich also mehr herunter, als ich geglaubt habe. Eigentlich hätte es ganz aus sein können. Du wirst ja anders denken, und darum ist es ganz gut, daß der eifersüchtige Kretin nicht noch einige Zoll besser traf. Mach kein trauriges Gesicht, Mama! Das Leben ist so blödsinnig, daß man wirklich nichts einbüßt, wenn man es verliert."

Die Mutter sah die grenzenlose Verbitterung und kämpfte mit sich. Sollte sie ihm erzählen, daß jenes junge Mädchen so selbstverständlich mit hier ins Schloß gekommen war und daß sie sie durch harte Worte zum Gehen gezwungen hatte?

Der Graf stand auf.

„Wo ist Alvens?"

„Er ist nach Schweden gereist und kommt erst in einigen Wochen zurück. Er wünscht alles Gute und glückliche Reise. Tante Helene und Irmengard kommen aber sofort noch einmal herüber, wenn du es wünschst."

Er lächelte der Mutter zu.

„Das heißt: Du wünschst es bereits, und ich habe gar keine Ursache, mich deinem Wunsche nicht anzuschließen."

Gräfin Maria atmete tief auf. Endlich war er ins Leben zurückgekehrt. Nach der heutigen Aussprache wußte sie es.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 24. September.

Ich wünsche es, daß die Kunst eine Mittlerin sei zwischen Gott und unserer Seele. Giovanni Segantini.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1583 * Albrecht v. Wallenstein auf Gut Hermanitz († 1634).
1862 Bismarck wird preußischer Staatsminister.

Sonnenaufgang 5 Uhr 47 Min. Untergang 17 Uhr 56 Min.
Monduntergang 2 Uhr 59 Min. Aufgang 17 Uhr 24 Min.

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Donnerstag, den 24. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 5. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben J J oder K beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 13. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben Ł M N O P R oder S beginnen.

Freitag, den 25. September haben sich alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 5. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben Ł Ł M oder N beginnen, sowie diejenigen, die im Bereich des 13. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben Sz T U W Z oder Ż beginnen. Jeder der Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

a. **Neue Schulvisitatoren.** Der bisherige Bezirksschulvisitator Stanislaw Wojciech Sewerin wurde durch eine Verfügung des Unterrichtsministeriums in die Zentralverwaltung des Ministeriums in derselben Eigenschaft berufen. Gleichzeitig hat das Unterrichtsministerium die Ausübung der Funktionen des Bezirksschulvisitotars in Lodz dem Direktor der staatlichen männlichen Handelsschule, Leo Dyl, und dem Lehrer des deutschen staatlichen Lehrerseminars, Stanislaw Somorowski, übertragen. Der bisherige Direktor der staatlichen Textilschule in Lodz, Adam Trojanowski, wurde durch eine Verfügung des Unterrichtsministeriums in den Ruhestand versetzt.

× **Städtische Fröbelschule in der Magistratskolonie.** In den ersten Tagen des Oktober wird in der städtischen Wohnungskolonie auf dem Konstantynower Feld die 12. städtische Fröbelschule eröffnet. Die Schule wird sich im Lokal in der Allee der Felix Perl Nr. 5 befinden.

× **1500 Bäume werden gesetzt.** Im Laufe des Monats Oktober wird die städtische Gartenbauabteilung in den Straßen von Lodz weitere 1500 Bäume anpflanzen, so daß im laufenden Jahr insgesamt 3000 Bäume gepflanzt werden.

Ergebnislose Konferenzen in der Strumpfindustrie

p. Der Zwist wegen der Löhne in der Strumpfindustrie ist bisher nicht beigelegt worden. Nach mehreren vorausgegangenen Beratungen wurde für gestern eine Konferenz anberaumt, in der eine Einigung angestrebt werden sollte. Die Vertreter der Industriellen erklärten, daß sie sich nur mit einem solchen Vertrag einverstanden erklären könnten, in dem für ein Dutzend Seidenstrümpfe ein Lohn von 2,20 Zl. festgesetzt sei. Die Arbeitervertreter erinnerten daran, daß die Arbeitgeber bei der Liquidierung des Streiks versprochen hätten, den Lohn auf 3 Zl. festzusetzen. Unter dem Druck der Industriellen hätten sich die Arbeiter einverstanden erklärt, auf 2,60 Zl. herunterzugehen. Dies sei aber das letzte Zugeständnis, das sie machen könnten. Sollten die Industriellen von ihrem Standpunkt nicht abweichen, würden die Arbeiter hieraus die Konsequenzen ziehen. Nach einer längeren Aussprache einigte man sich darauf, in den nächsten Tagen eine neue Konferenz im Arbeitsinspektorat abzuhalten.

Konferenz im Arbeitsinspektorat wegen des Sammelvertrages

p. Wie wir bereits berichteten, haben die Berufsverbände Schritte unternommen, damit in den Textilunternehmen, die keinem Verbande angeschlossen sind, ein Sammelvertrag abgeschlossen wird. Zu diesem Zweck hat der Arbeitsinspektor an alle nicht in Verbänden zusammengeschlossenen Unternehmen und an die Arbeiterverbände Schreiben gerichtet und ihnen mitgeteilt, daß er eine Besprechung auf den 28. d. M. angesetzt habe.

p. **Krankenkassenärzte verlangen Verlängerung des alten Vertrages.** Bekanntlich werden seit einiger Zeit zwischen der Krankenkassenverwaltung und dem Aerzteverband Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Vertrages geführt, wobei in dem von der Krankenkasse ausgearbeiteten Projekt erheblich schlechtere Arbeits- und Gehaltsbedingungen vorgesehen sind, als in dem alten. Da die Verhandlungen in der nächsten Zeit nicht beendet werden können, bemüht sich der Aerzteverband um Verlängerung des alten Vertrages um einen Zeitraum von drei Monaten. In der Zwischenzeit sollen die Besprechungen hinsichtlich des neuen Vertrages abgeschlossen werden.

p. **Für Lehrzwecke freigegebene Krankenhäuser.** Das Wojewodschaftsamt erhielt vom Innenministerium ein Schreiben, das diejenigen Krankenhäuser nennt, in denen Aerzte fortbildende Studien treiben dürfen. Es sind dies: das Radogoszczer und das St. Josefs-Krankenhaus, das Poznanskische Krankenhaus, das Haus der Barmherzigkeit, das Krankenhaus „Bethlehem", die Gynäkologische Klinik, die Wöchnerinnenklinik der Krankenkasse, die jüdische Wöchnerinnenklinik, das Kommunalkrankenhaus in Kalisch und die psychiatrischen Krankenhäuser in Kochanuwka und Warta.

Unentgeltlich versenden und verteilen wir interessante Broschüren **„Wie heilt man Krankheiten mit Kräutern".** Verkaufsbüro der Spezifika von **Oskar Wojnowski,** Warszawa, Plac Krasińskich 8 B. 12591

× **Um Hilfe für die erwerbslosen Kopfarbeiter.** Vorgestern fand eine Sitzung der Zwischenverbandskommission für Kopfarbeiter statt, deren Beratungsthema die allgemeine schwierige Lage der arbeitslosen Mitglieder bildete. Es wurde beschlossen, sich an das Arbeitsministerium zu wenden mit der Bitte, den weiten Kreisen der erwerbslosen Kopfarbeiter zu helfen.

b. **Diese Fernsprechverbindung fehlte noch.** Das Lodzer Telegrafenamt erhielt die Mitteilung, daß Lodz in die Reihe der Städte aufgenommen worden ist, die eine Fernsprechverbindug mit der Stadt Bangkok (Siam) herstellen können. Ein derartiges Telefongespräch ist sehr kostspielig und geht zu bestimmten Stunden über Berlin vor sich.

× **Das Ende eines Liebesverhältnisses.** Die seinerzeit bei Verwandten in Izabelin bei Alexandrow wohnende Lodzerin Stanislawa Kuzitowicz lernte dortselbst den vermögenden Bauern Andrzejewski kennen. Den jungen Leuten, zwischen denen sich ein Liebesverhältnis entspann, stellten sich Hindernisse seitens der Eltern des Mädchens entgegen. Das junge Mädchen beschloß daher ihrem Leben ein Ende zu machen und schoß sich eine Kugel in die Herzgegend. Nach dem Krankenhaus gebracht, starb es. Andrzejewski nahm eine größere Menge Gift und verschluckte eine rostige Nadel. In sehr ernstem Zustand brachte man ihn nach dem Krankenhaus.

p. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** Auf dem Hofe in der Limanowskistraße 68 spielten gestern Hofmusikanten. Der 5 Jahre alte Antoni Rzebrowski wollte aus dem ersten Stock zum Fenster hinausschauen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf den Hof. Das Kind trug schwere Verletzungen davon, so daß es von der Rettungsbereitschaft in das Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Neuer Gasküchenherd

× Gestern fand im Geschäftslokal der städtischen Gasanstalt in der Petrikauer Straße 40, eine Kochvorführung mit dem neupatentierten Richmond-Gasofen. Der Ofen ist mit allen möglichen Vorrichtungen ausgerüstet, von den Schrauben bis zum Brenner kann man ihn vollkommen nennen. Der größte Vorteil ist mithin auch der Brenner selbst. Da es nur einen gibt, was bei Oefen älteren Systems nicht der Fall ist, ist ein Verlust der Heizwärme unmöglich. Der Ofen besitzt ein in Fächer eingeteiltes Heizschränkchen. Jeder beliebige Wärmegrad zur Zubereitung der verschiedenen Speisen kann dadurch erreicht werden, daß die Speise einfach in das entsprechende Fach geschoben wird. Um die zahlreich anwesenden Hausfrauen von dem Erfolg zu überzeugen, wurde eine Kochvorführung veranstaltet. Binnen einer Stunde kamen aus dem Ofen vorzüglich zubereitete Speisen, wie Röstfisch, Bratkartoffeln und Pudding. Der Kocher verbraucht zudem eine sehr geringe Menge Gas. Stark beschäftigten Hausfrauen ist diese neue Erfindung deshalb unbedingt zu empfehlen.

Sz.

Zwölfjährige als Bankschwindlerin

Was ein Hälchen werden will...

b. In einer der kleineren Lodzer Banken war ein Zirkel von jugendlichen Sparern eingerichtet worden, um die Schuljugend zum Geldsparen zu ermuntern. Zu diesen Sparern gehörte auch die 12jährige Aniela Z., Schülerin der zweiten Klasse eines hiesigen Mädchengymnasiums. Das Mädchen wollte sich ein Fahrrad kaufen und ihr Sparbuch wies für diesen Zweck bereits den Betrag von 34 Zloty auf, welches Geld sie im Laufe des Jahres gesammelt hatte.

Vor einigen Tagen empfing nun der Direktor der in Frage kommenden Bank unter anderen Interessenten auch ein kleines Mädchen, dem Aussehen nach eine Schülerin, das ihm einen Zettel mit der Unterschrift der Aniela Z. vorlegte, die mitteilte, daß sie krank sei, und bat, der Vorzeigerin, Maryla Sarncka, 10 Zloty von ihrem Konto auszahlen zu wollen. Der Bankdirektor, der mit den kleinen Sparern in der Regel nicht viel Federlesens machte, wies auf Grund dieses Zettels die Auszahlung von 10 Zl. an die Ueberbringerin an, und diese bescheinigte auch den Empfang des Geldes mit der Namensunterschrift Sarncka.

Wenige Tage später erschien die kleine Aniela Z. in der Bank und erklärte, ihr Sparbüchlein verloren zu haben, weshalb sie um die Ausfertigung eines Duplikats ersuchte. Als man dem Mädchen nun ein neues Büchlein überreichte, in dem natürlich die Sparsumme um die abgehobenen 10 Zloty verringert war, erklärte die Aniela Z., daß sie niemandem eine schriftliche Ermächtigung zur Abhebung von 10 Zloty ausgefolgt habe, daß vielmehr irgend wer ihr Sparbüchlein gefunden haben müsse und ihre Unterschrift gefälscht habe, um die in Frage kommenden 10 Zl. von ihrem Konto abheben zu können.

Die Bankleitung erstattete von diesem Fall bei den zuständigen Polizeibehörden Anzeige, die eine Untersuchung einleiteten, wobei außergewöhnlich interessante Einzelheiten ans Tageslicht kamen. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Aniela Z. selbst jenen Zettel geschrieben und auch selbst das Geld in Empfang genommen und mit der Unterschrift einer gar nicht vorhandenen Maryla Sarncka bescheinigt hatte. Sie hatte alsdann das Fehlen der 10 Zloty in ihrem Sparbuch beanstandet, indem sie geltend machte, daß sie ihr Sparbuch verloren habe und dieses Geld offenbar von einer Betrügerin abgehoben worden sei. Die ungeachtet ihrer Jugend so jugendige Betrügerin wurde dem Gericht für Minderjährige zur Verfügung gestellt.

Die Siedlung als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

In einer neulich unter dem Vorsitz von Herrn Klarner abgehaltenen Sitzung des Komitees zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde die Frage „Siedlung und Arbeitslosigkeit" gestreift und fand großes Interesse in Polen. Bemerkt sei aber zugleich, daß diese Frage schon früher in England und Deutschland erörtert wurde.

Der Gedanke, das Arbeitslosenproblem auf dem Wege über die Schaffung von Siedlungen für Arbeitnehmer zu lösen, rückt in der letzten Zet immer mehr in den Vordergrund. Die Zuspitzung der wirtschaftlichen Lage und die gewaltige Steigerung der Arbeitslosigkeit haben dazu geführt, daß die beiden Ventile, die das Arbeitslosen-Versicherungsgesetz gegen die Arbeitslosigkeit geschaffen hat nicht mehr wirksam genug sind, um den zunehmenden Ueberdruck im Kessel des Arbeitsmarktes gefahrlos abzuführen. Rationalisierung und Kapitalmangel haben gleichmäßig bei privaten und öffentlichen Wirtschaftsträgern auf der einen Seite eine Verminderung der Arbeitsstellen, auf der anderen die Unmöglichkeit herbeigeführt, durch Vergebung öffentlicher Aufträge oder durch Einleitung von Notstandsarbeiten die Arbeitsgelegenheiten zu vermehren. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, wenn die Frage nach einem dauerhafteren und wirksameren Schutz der Arbeiter vor den Gefahren der wirtschaftlichen Konjunkturschwankungen, als die ihrer Natur nach vorübergehende Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ihn ihnen zu bieten vermag, einen immer breiteren Raum in der öffentlichen Diskussion einnimmt.

Die Frage gewinnt noch an Aktualität infolge der Landflucht, die als eine Folge der Notlage der Landwirtschaft und der damit verbundenen Verminderung der Dauer-Arbeitstellen auf dem Lande die Arbeitslosigkeit in den Städten ständig vermehrt. Zwar setzt die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge schon seit Jahren erhebliche Mittel ein, um durch den Bau von hygienischen einwandfreien Wirtschaftsstellen die Landarbeiter auf dem Lande zu halten (besonders in Deutschland). Aber durch den Verlust der Arbeitsstellen ist diesen Landarbeitern vielfach die Existenzgrundlage genommen, so daß auch sie in starkem Masse der öffentlichen Unterstützung anheim gefallen sind. Es ist festgestellt worden, daß in Polen im Bezirk eines Landesarbeitsamtes nicht weniger als 25 Prozent dieser mit Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge geförderten Eigenheimbewohner im Jahre 1930 nebenher Arbeitslosenversicherung bezogen haben. Deshalb erwägt man, gegebenenfalls unter finanzieller Beteiligung der Anstalt für Arbeitslosenversicherung, den Eigenbesitz der ländlichen Arbeiter-Siedler so zu vergrößern, daß diese eine sichere Existenz-Grundlage haben und daher aus der Versicherung ausscheiden können

Vielgestaltiger und schwieriger stellt sich das Problem für die städtischen Arbeiter dar. Dem Thema „Arbeitslosigkeit und Siedlung", das nicht bloß lokal polnisch, sondern international ist, wurde in Berlin neulich eine Tagung des Deutschen Archivs für Siedlungswesen gewidmet, auf der namhafte Vertreter aus Theorie und Praxis zu Worte kamen. Man ist hier, ausgehend von der Untersuchung über das Wesen des Kapitals, zu bemerkenswerten Resultaten gelangt. Man stellte das kapitalistische System, das es dem Einzelnen überläßt, für seine Person Reserven für wirtschaftliche Notzeiten anzusammeln, dem sozialen System gegenüber, das diese Sorge auf die Allgemeinheit abwälzt, aber obwohl es die Staatsfinanzen bis aufs äußerste erschüttert hat, die Arbeiter dennoch nicht hat befriedigen können. Um der werktätigen Klasse wirklich zu helfen, forderte man für sie ein Stück eigenen Bodens; weniger, um ihr das ersehnte eigene Heim zu sichern, als um ihr die wirtschaftliche Reserve zu schaffen, die ihr bis jetzt gefehlt und sie gezwungen hat, die soziale Mildtätigkeit in Anspruch zu nehmen. Da ein solcher Besitz der Arbeiterfamilie außer einem großen Teil des täglichen Nahrungsbedarfes auch Beschäftigungsmöglichkeit gibt, so wird der Arbeiter in die Lage versetzt, eine vorübergehende Einkommens-Minderung infolge Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit aus Eigenem auszugleichen.

Die Frage gewinnt dadurch noch an Bedeutung, daß man in den gegenwärtigen Krisenzeiten immer mehr danach strebt, eine Mehreinstellung von Arbeitskräften durch Verkürzung der Normalarbeitszeit herbeizuführen; also die bisher voll beschäftigten Arbeiter zugunsten ihrer arbeitslosen Kollegen vermindert zu beschäftigen. Diese Frage tauchte bei uns in Lodz unlängst auf und wurde schon von der „Freien Presse" hinreichend besprochen. Da nun an einen Lohnausgleich für die Minderbeschäftigung nicht zu denken ist, gilt es den Einkommensausgleich auf einem anderen Wege zu schaffen. Und diesen Weg sieht man in einer solchen Siedlung. Ihre Einführung würde bedeuten, daß sich der Arbeiter je nach Saison und Konjunktur 3—5 Stunden täglich in der Industrie, die übrige Zeit aber auf seiner Siedlung beschäftigt, und daß er das verminderte Lohneinkommen durch Selbstversorgung ausgleicht.

Die Durchführung eines solchen Planes erfordert aber viel Kapital und es ist zu zweifeln, ob die polnische Regierung bei der großen finanziellen Krise zu diesem Werke schreiten wird. Es bleibt auch dahingestellt, ob das Experiment gelingt. Ein Versuch in Lodz während des Krieges schlug fehl.

Dr. St. Mi.

p. **Gift anstatt Arznei.** Die 24 Jahre alte Emma Fröhlig, Petrikauer Straße 69, trank gestern aus Versehen anstatt Arznei eine größere Menge Gift. Die Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und beseitigte jede Lebensgefahr.

a. **Selbstmordversuch.** Der Ciemnastraße 9 wohnhafte Transportarbeiter Josef Sobczak erhängte sich an seinem Leibriemen. Die Verzweiflungstat wurde jedoch rechtzeitig von Hausbewohnern bemerkt und der Lebensmüde aus der Schlinge befreit.

s. Gestern verübte die 26jährige Rosa Hoffmann im Korridor des Hauses Zeromskistraße 45 einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüden die erste Hilfe und brachte sie nach dem Krankenhaus in Radogoszcz. Die Verzweiflungstat ist auf Erwerbslosigkeit zurückzuführen.

p. **Selbstmord.** In den gestrigen Morgenstunden fanden Arbeiter auf einer Bank in der Nad Łódką-Straße die Leiche eines jungen Mannes. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt den durch Vergiftung eingetretenen Tod feststellte. Im Verlauf der Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um den 27 Jahre alten Henoch Rechtman handelt.

Aus den Gerichtssälen

b. **Eine „internationale" Verhandlung vor dem Stadtgericht.** Vor dem hiesigen Stadtgericht fand eine Gerichtsverhandlung wegen Zuerkennung von Entschädigung, wegen Urlaubsvergütung und wegen Auszahlung eines Teiles des Gehalts statt. Die Angelegenheit ist insofern interessant, als der Beklagte ein Franzose namens Paul Berset, Inhaber einer Schule für Fremdsprachen, der Kläger ein Deutschlehrer und Deutscher namens Johann Günther und einer der Zeugen ein Engländer namens John Smith ist. Während der Verhandlung amtierten drei Dolmetscher. Der Kläger forderte die Summe von 2500 Zloty. Das Gericht sprach ihm die Summe von 1250 Zloty zu.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Lichtbildervortrag über China und Japan

Im Fernen Osten sind plötzlich zwischen China und Japan Feindseligkeiten ausgebrochen, welche beide Länder in den Mittelpunkt des Interesses der ganzen Welt gestellt haben. Infolgedessen möchte ich morgen, Freitag, den 25. September, abends 8 Uhr, einen Lichtbildervortrag im Stadtmissionssaale über das Thema: „China und Japan" halten und lade hiermit die liebe Gemeinde herzlich ein. Zur Deckung der Unkosten wird 1 Zl. für Erwachsene und 50 Gr. für Kinder erbeten. Arbeitslose haben freien Zutritt. Der Reingewinn ist für den Bau des Jugendheims unseres Jungfrauenvereins bestimmt.

(—) Konsistorialrat Dietrich.

Einweihung des Gartenhauses an St. Johannis

Das Gartenhaus an St. Johannis, welches der Kinderbewahranstalt wie auch der Kinder unserer Gemeinde dienen soll, ist bis auf die Malerarbeiten fertiggestellt und soll, so weit die Herbstwitterung es noch erlaubt, in den Dienst der Kinder unserer Gemeinde gestellt werden. Am Sonntag, den 27. September, soll nunmehr nachmittags 4 Uhr die feierliche Einweihung dieses Gartenhauses stattfinden. Diese Einweihung ist so gedacht, daß sie bei jedem Wetter stattfinden kann. Sollte das Wetter günstig sein, so finden die Feierlichkeiten unter freiem Himmel, im Gartenhaus und im Pfarrgarten statt. Bei ungünstigem Wetter dagegen würde ein Teil der Feierlichkeit im Stadtmissionssaal, und der zweite Teil derselben im Gartenhaus stattfinden. Die liebe Gemeinde ist zu dieser Einweihung des Gartenhauses aufs herzlichste eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Vom Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Herr Konsistorialrat Ditrich schreibt uns: Heute, Donnerstag, d. 24. September, wird nachmittags 4,30 Uhr im Lokal des Frauenvereins der Film „Im Kampf um die Weltmacht" demonstriert werden. Dieser Film gibt einen interessanten Einblick in die Verhältnisse der vorchristlichen Welt und zeigt u. a. auch die ganze Schrecklichkeit des Molochdienstes, wie auch die Sitten und Gebräuche in Rom und in Karthago in vorchristlicher Zeit. Herzlich sind alle aktiven und passiven Mitglieder des Vereins und auch Gäste zu diesem Vortrag, bei welchem ich eine erläuternde Ansprache übernommen habe, eingeladen. Ein freiwilliges Opfer zugunsten des ev.-luth. Jugendverbandes wird erbeten.

Sommerabschiedsfest. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 27. September, findet im Helenenhof ein von ehemaligen Militärpersonen veranstaltetes Sommerabschiedsfest statt. Der Reingewinn soll zur Stärkung des „Fonds der Vereinigung für Bruderhilfe" dienen. Den eifrigen Bemühungen der Veranstalter nach zu schließen, fällt das Fest gewiß zur Zufriedenheit der Besucher aus, denen bei niedrigen Preisen ermöglicht wird, einen sorglosen Sonntag zu verleben.

Vom Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz. Uns wird geschrieben: Heute 8,30 Uhr abends findet der bereits mehrmals angekündigte Vortrag des Herrn Oberlehrer Heinrich Slapa statt. Das Thema „Pythagoreische Lebensweisheit" hat unter unseren Mitgliedern großes Interesse erweckt, und da Herr Slapa uns nicht nur als sehr beliebter Redner, sondern auch als guter Kenner des Altertums seit vielen Jahren bekannt ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß uns ein genußreicher Abend bevorsteht. Der Besuch wird unseren Mitgliedern daher bestens empfohlen, zumal nach dem Vortrage noch ein gemütliches Beisammensein vorgesehen ist.

Lodzer Bürgerschützengilde. Uns wird geschrieben: Heute findet der übliche Schützen-Vereinsabend statt, und der Vorstand hofft, daß diesmal die Herren Schützenbrüder denselben in noch größerer Zahl, als am vergangenen Donnerstag besuchen werden. Schon aus dem Grunde ist es sehr wünschenswert, daß alle Mitglieder erscheinen, weil am Sonntag, den 27. d. M., das diesjährige interne Meisterschaftsschießen der Gilde stattfinden wird und darum die Einsicht in die näheren Vorschriften und Regeln, die Konkurrenz betreffend, die zu diesem Zweck im Vereinslokal ausgehangen sind, für jeden Lodzer Schützen von maßgebender Wichtigkeit ist. Auch werden noch bis auf weiteres Bestellungen auf Aufnahmen vom Ausmarsch der Gilden des Lodzer Kreises, der am 30. August d. J. stattfand, vom Wirt der Gilde angenommen, daher werden auch die Herren Schützenbrüder der Gilde ebenfalls herzlich eingeladen. Herren der Lodzer Gesellschaft, die Interesse für das Schützenwesen haben und nur deshalb bisher zu den Schützen-Vereinsabenden nicht erschienen sind, weil sie keinen Bekannten-Anschluß in der Gilde gefunden haben, werden herzlich empfangen und finden den gewünschten Anschluß von selbst im Kreise der Lodzer Schützenbrüder.

Schlank und elastisch durch MATTE PARANA

Vom Film

Kino „Przedwiośnie". „Leutnant Armand". Welche Filmfreunde (besser gesagt -Freundinnen) sind nicht von dem schwarzlockigen, dunkeläugigen Mexikaner begeistert, der sich eines so klangvollen Namens wie Ramon Novarro und des Lebens eines so ausgesprochenen Frauenlieblings erfreut? Ramon Novarro kreiert in der Rolle des Bonapartisten durchaus keinen neuen Typ, mit dem uns die „Filmsterne" gern überraschen, er ist als Leutnant sowie als Kammerdiener mit jeder Geste der verwöhnte Liebhaber. Die Stimme Novarros — etwas mehr als Durchschnitt, sehr kräftig. In Dorothy Jordan, der blutjungen, hübschen Schauspielerin, finden wir eine talentierte Künstlerin, der dieser Film noch zu wenig Bewegungsfreiheit bietet und der sie deshalb ein wenig unsicher erscheinen läßt. Die Handlung ist nicht geistlos, sie läßt in jedem Szenenbild, in jedem Dialog die geschickte Hand des Regisseurs fühlen, der dem Ganzen viel Witz beigemischt hat. Die Handlung spielt im Jahre 1814. Der Held des Stückes, „Leutnant Armand", entschlüpft mit Mühe den Royalisten und fristet kurze Zeit sein Dasein als Diener und Stalljunge. Die anmutigen Liebesabenteuer mit der kleinen Gräfin werden nett geschildert. Zum Schluß stellen sich den beiden Liebenden noch unüberbrückbar erscheinende Hindernisse in den Weg, die aber natürlich überbrückt werden, um der Geschichte zu einem glücklichen Ende zu verhelfen.

Sz.

Kunst und Wissen

Eröffnung der diesjährigen Lodzer Konzertsaison. Am Donnerstag, den 1. Oktober, findet im Saale der Filharmonie die feierliche Eröffnung der diesjährigen Konzertsaison statt. Das Eröffnungskonzert wird der Cellist Arnold Földesy bestreiten, der dem Lodzer Publikum durch seine Auftritte bereits bekannt ist. Der Künstler hat eigens für die Eröffnungsfeier ein so schönes und reichhaltiges Programm gewählt, daß selbst der verwöhnteste Musikfreund Genugtuung und Freude empfinden wird. Außerdem hat die Konzertdirektion bereits eine ansehnliche Reihe herrlichster Meisterkonzerte vorgesehen, die vorwiegend an Donnerstagen stattfinden werden. Eintrittskarten für das Eröffnungskonzert sind bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Möbel -Fabrik u. Lager **L. Salomonowicz** Piłsudskiego 66 Telefon 134-25
empfiehlt seine
Luxuserzeugnisse aus edlem Holz.
Achtung! Vom 1. August d. J. ab sind die Preise bedeut. herabgesetzt

Beichte beim Frühstück

Von **Ossip Dymow.**

Während seine Frau ihr Morgenbad nahm, war er mit Rasieren beschäftigt. Er betrachtete sein wohlgepflegtes Gesicht im Spiegel, von links, von rechts, von oben nach unten und — war zufrieden. Ein gutes Gesicht. Kann schon Eindruck machen!

Nach dem Rasieren bespritzte er das Gesicht mit Kölnisch Wasser, befestigte die Lila Krawatte, und strahlend, zufrieden betrat er das Eßzimmer.

Das Frühstück für zwei (das sechsjährige Mädel frühstückte später) war schon vorbereitet: es fehlte nur der heiße, duftende Kaffee. Aber der kommt nicht eher, bis die Gnädige am Tisch erscheint. Günther sah auf die Uhr: Viertel nach acht. Bald mußte die Post kommen...

In diesem Moment trat das Mädchen mit der soeben angekommenen Post ins Zimmer. Die Zeitung, eine Mahnung zum Finanzamt, eine illustrierte Postkarte von Tante Julie, — also nichts Besonderes. Aber das Mädchen hielt noch einen Brief in der Hand, in blauem Umschlag, und machte den Versuch, ins Schlafzimmer zu gehen.

„Was ist mit diesem Brief?" fragte Günther.

„Für die gnädige Frau."

Günther hob seine Augenbrauen hoch und streckte die Hand aus, bereit, den blauen Brief zu empfangen.

„Die gnädige Frau sagte, falls ein Brief kommt, soll ich ihr den persönlich geben."

„Ich werde ihr ihn schon geben", erwiderte er kurz.

Nein, er hatte dabei keine besonderen Gedanken. Sie soll auch diesen neben dem Frühstücksgedeck finden.

Und wieder, ohne etwas zu vermuten, dreht er den Brief instinktiv — aber ganz instinktiv um, liest den Namen des Absenders und — —

— — und muß sich hinsetzen, weil das ganze Eßzimmer, mit dem halbrunden Tisch, mit den schneeweißen Servietten, plötzlich um ihn herum zu tanzen beginnt.

„Frau Dr. Emma Nagel, —straße, Hausnummer —", — liest Günther auf der Rückseite des Umschlages. Ja, alles stimmt — leider Gottes! — der Name, die Straße und die Hausnummer. Die Hausnummer, die er so gut kennt.

Sie hat es also doch so getan, wie sie ihm gedroht hatte: „Alles werde ich deiner Frau erzählen. Ich kann eine meiner besten Freundinnen nicht betrügen!" Erst betrügt man und nachdem kann man es nicht. Das Gewissen plage sie. Wo war ihr Gewissen früher, vor zwei Monaten? Fünf Wochen hatte sie ihn in Ruhe gelassen und plötzlich war sie da, mit ihren Gewissensplagen. Sie hatte sich in den Kopf gesetzt, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen und sie heiraten solle. Und das wollte eine Freundin seiner Frau sein!

Er strich sich verzweifelt über die Stirn. Da war kein Zweifel, daß Emmi seiner Frau jetzt alles schreibt. Wäre es eine einfache Mitteilung, würde sie telefonieren. Was war zu tun? Den Brief vernichten? Ja, gewiß, aber was gewann er dabei? Morgen — übermorgen würde Emmi anrufen, und die Wahrheit würde herauskommen. Doch! Jedenfalls gewann er Zeit und konnte Emmi zur Vernunft bringen. Vielleicht wird es Kurt tun. Er ist ein Rechtsanwalt, versteht gut zu reden, ein hübscher Bursche. Ich werde Kurt alles erzählen und ihn bitten, mein Vermittler zu sein, — was sage ich, Vermittler? Mein Retter! Kurt tut es gern — aus Freundschaft zu mir, zu Gertrud, zum Haus sozusagen. Ja, der Brief muß verschwinden! Das Dienstmädchen wird auch schweigen, wenn ich sie darum bitte..."

Er atmet erleichtert auf.

Wer weiß — möglich, daß es sich doch unnütze Sorgen macht. Vielleicht schreibt Emmi gar von etwas ganz anderem. Sie hat die Sache längst vergessen. Und was ist da eigentlich nicht zu vergessen? Eine Liebelei, ein kleiner Scherz, — ach, du lieber Gott! Man nimmt doch solche Sache nicht mehr so ernst — überhaupt im Sommer.

Es wurde ihm noch leichter ums Herz. Er stand elastisch auf, um in die Küche zu gehen.

Da stockte er wieder.

Vielleicht schrieb Emmi aber doch von den Dingen! Und Gott weiß, wie sie die Sache übertrieb! — Wäre es nicht das beste, sofort, auf der Stelle Gertrud alles zu beichten. Erzählen, wie es war — erklären — sie liebte ihn doch, sie würde es verstehen. Die Gute. Die Kluge! Sie wird vergeben — weil das schließlich ja doch nur eine Kleinigkeit war — dazu im Sommer — wo es tagtäglich regnete — und der Mensch Zerstreuung suchte. „Falls ich ihr alles offen erzähle, sieht sie, daß ich ein Gentleman bin, achtet und schätzt mich noch mehr, als vorher. Ja, das ist das beste!"

Er weitete seine Brust und fühlte sich wie ein Gentleman. Aber gleich überlegte er wieder:

„Das ist alles ganz schön, aber wie wird es aussehen, wenn ich mit meiner Beichte herausplatze und Emmi hat einen einfachen Einladungsbrief zum Abendessen geschrieben? — Also wie? — Beichten? Nicht beichten? — Noch etwas warten? — Oder nicht warten? — Oder — —"

„Wir können schon frühstücken" — sagt Gertrud, die ins Zimmer tritt.

Sie trägt ihren lila Morgenrock, den er so gern hat, ihr blondes Haar vom Bad noch etwas feucht, frisch, jung, duftend.

„Wie konnte ich dieser Frau so etwas antun?" dachte Günther.

„Ist die Post schon angekommen?" fragte Gertrud.

Das war auf ihren Lippen eine ungewöhnliche Frage Er erkundigt sich etwas verlegen:

„Erwartest du denn einen Brief?"

„Ja."

„Von wem, wenn ich fragen darf?"

Ihr blondes Haar leise anrührend, sagt sie ruhig:

„Von Emmi Nagel."

„Von Em—emmi Na—gel", stottert er: „Ist sie denn verreist?"

„Nein. Sie telefonierte mir aber gestern, sie habe mir etwas Wichtiges zu schreiben."

„So — so", macht Günther: „Genau so hat sie sich ausgedrückt? Wichtiges, hat sie gesagt?"

„Ja. Ich bin neugierig, um was es sich handelt."

Seine Brust hebt sich, der Gentleman in ihm erwacht, und er ruft mit vibrierender Stimme:

„Trude! Liebste! Verzeih' mir! Ich habe dich mit Emmi betrogen! In der Zeit, in der du in Karlsbad warst. Verzeih' mir! Bitte, bitte! — Es regnete ununterbrochen — in Strömen, alle Abende.... Da dachte ich — besser sie, als eine ganz unbekannte, und — —"

Er spricht und weiß selber nicht, was er redet — so tief hat ihn das Gentlemangefühlt gepackt.

Schweigend, die klugen schönen Augen niedergeschlagen, hört sie ihn an. Als er mit seiner Beichte fertig ist, reicht er seiner Frau den blauen Brief.

Die vollkommen beherrschte Frau öffnet den Brief und beginnt zu lesen. Ihr Gesicht bleibt unbewegt.

„Wa — was schreibt sie also?" fragt Günther.

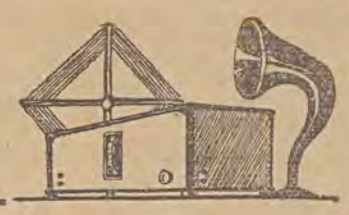
„Ungefähr dasselbe, was du mir eben erzählt hast. Es ist aber schon spät. Du mußt jetzt weg, in dein Büro"...

Wie gut, daß ich meiner inneren Stimme gefolgt bin, denkt er und geht.

Sowie er das Haus verlassen hat, geht Gertrud ans Telefon, verlangt eine Nummer und spricht in den Apparat:

„Ich habe soeben deinen Brief bekommen. Ich komme bestimmt. Aber hör mal, Kurt: als Absender kannst du nicht mehr den Namen Emmi Nagel gebrauchen. Nein, durchaus nicht... Ich erzähle dir alles heute abend"...

Rundfunk-Presse



Radio im „Verbotenen Land"

Der in den Vereinigten Staaten bekannte Orientalist und Reisende Albert André organisiert in Brooklyn, im Staate New York, eine Expedition nach dem Himalaja. André hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur die höchsten Erhebungen der Welt, sondern auch das Delta des Brahmaputra und das an ihm gelegene Lhassa, die verbotene Hauptstadt des verbotenen tibetanischen Landes, zu erforschen. André, ein mutiger und erfahrener Reisender, hat einige Jahre in Tibet gelebt, kennt darum wie selten jemand dieses Land, seine Sprache und Gebräuche.

Worum geht es André eigentlich bei dieser Forschungsreise? Amerikanischen Journalisten hat er erklärt, daß es ihm darum geht, Beweise dafür zu erhalten, die seine Theorie von der tibetanischen Abstammung der wirklichen Amerikaner bestätigen sollen.

„Die Tibetaner sind eine entschieden rothäutige Rasse," sagt André, „daher die Folgerung, daß die ersten Amerikaner, die Bewohner Amerikas, das damals noch gar nicht Amerika war, tibetanischer Abstammung sind.

Ethnische und antropologische Studien haben André zu der Hypothese geführt, daß die Bewohner der höchsten Erhebungen der Welt eine von der mongolischen verschiedene Rasse ist. Die Bestätigung für seine Theorie findet André in der Hautfärbung der Tibetaner, die sich eben sehr stark von der Färbung der gelben Rasse unterscheidet.

Die große Rasseähnlichkeit der Tibetaner und der ersten Bewohner eines riesigen Festlandes, das zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean liegt und später von Europäern Amerika genannt wurde, findet André in derselben Pigmentierung der Haut, wie im Gesichts-, Nasen- und Lippenschnitt bestätigt.

Der Organisator dieser Expedition, die mit riesigen Kosten verbunden ist, beweist, daß die rote Rasse in weiter Vergangenheit sehr tätig war, sich der Vermehrung der asiatischen Völker angepaßt hat und unter dem Einfluß von bisher unbekannten Ursachen im Laufe der Jahrhunderte in zwei Hauptrichtungen, und zwar: südwestlich und nordöstlich abgewandert ist. Im Westen und Norden durch indoeuropäische und ural-altaische Völker aufgehalten, zogen sie nach Nord-Osten; von dort, wahrscheinlich über die Aleuten und Alaska, kamen sie auf das amerikanische Festland.

André geht es bei dieser Expedition auch darum, mit der Welt in Verbindung zu bleiben, da er einige der besten Radioexperten von Brooklyn mit sich nimmt. Sie sollen, zum ersten Male in Tibet, zum Gebrauch für die dortigen Mönche und die Bevölkerung einen Radiosender und einige Empfangsapparate aufstellen.

Vor allen Dingen soll aber, wenn der Lhama es erlaubt, in Lhassa eine Radiostation, wahrscheinlich eine mit langer Welle, angelegt werden. Andrés Expedition dagegen wird sich eines Kurzwellen-Senders bedienen, der auch nach dem Himalaja mitgenommen wird.

André glaubt, daß der Expedition keinerlei Gefahr drohe, da er nicht beabsichtigt, die Tibetaner zu irgend welchen Reformen zu bewegen, sich in den Lauf des inneren Lebens einzumischen und die Expedition im Einverständnis mit einflußreichen Behörden Tibets geführt wird, die er schon vorher vorübergehend mit dem Rundfunk bekannt gemacht hat. Selbstverständlich kostet der Bau des Senders in Tibet und die ganze Expedition den Tibetanern keinen Groschen. André rechnet nur auf moralische Hilfe der Behörden und der tibetanischen Bevölkerung.

Wir werden hören ...

Am heutigen Donnerstag, um 18,00 Uhr sendet das „Polskie Radio" ein Solistenkonzert unter Teilnahme der Geigerin Marja Szrajberówna. In dem interessanten Programm finden wir Werke von Schumann, Chopin und anderen. Der zweite Solist dieses Abends ist der Bariton der Warschauer Oper August Wisniewski, der einige Opernarien singen wird. Professor Urstein wird die Solisten am Klavier begleiten. — Um 22,00 Uhr überträgt der Warschauer Sender aus Belgrad einen interessanten National-Südslawischen Abend, in dessen Rahmen die Rundfunkteilnehmer das Musikdrama „Suton" in zwei Akten des modernen südslawischen Komponisten St. Hristic hören werden. Diese Oper ist auf der schönen dramatischen Dichtung des bekannten Dichters Ivo Vojnovic aufgebaut und wird von den hervorragendsten Künstlern der Südslawischen Oper aufgeführt. Im zweiten Teil des Konzerts hören wir einige südslawische Kirchenlieder in der Interpretation des Chors der Belgrader Gesangkreise unter Leitung von Kosta Manojlovic.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 24. September.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,5—416,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Vortrag aus Kattowitz. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau. Prof. Rouppert: „Vom Leben unserer Früchte". 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,20. Verschiedenes. 19,20—19,25: Schallplatten. 19,25—19,35. Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,35—19,45: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 19,45—20,00: Feuilleton. St. Karwicki: „Südslawien — das Land der Sonne". 20,00—22,00: Konzertübertragung aus Belgrad". 22,00—22,30: Hörfolge anläßlich des südslawischen Nationalfeiertages. 22,30—22,50: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,50—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,00: Schallplatten. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 20,00: Konzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Giacomo Meyerbeer. 16,05: Jugendstunde. 16,30: Lehrer großer Meister. 19,30: Unterhaltungsmusik. 20,30—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 18,40: Cellokonzert. 19,45: „Jeppe vom Berge" — oder „Der betrunkene Kesselflicker". 22,50—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Jugendstunde. 20,00: „Cosi fan tutte". Komische Oper von Mozart.

Mühlacker. 360,1 M. 16,40: Lieder. 17,05: Konzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 11,40—12,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 17,00: Konzert. 18,40: Italienisch. 21,00: „Straßenmann". Hörspiel. 23,00—24,00: Konzert.

Wien. 516,4 M. 16,50: Tanzmusik. 17,45: Kinderstunde. 19,30: Jazz auf zwei Klavieren. 20,00: Konzert. 22,00: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Konzert. 20,10: Konzert. 22,30—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichtes Orchesterkonzert. 17,15: Tanzmusik. 20,00: Promenadenkonzert. 22,15: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Instrumentalkonzert. 18,00. Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Offenbach-Abend.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Leichte rumänische Musik. 19,10: Konzert. 21,00: Jugoslawischer Abend.

Motala. 1348,3 M. 17,45: Schallplattenmusik. 19,30: Kabarett. 20,00: Konzert.

Vero-Münster. 459,4 M. Schallplattenkonzert.

Prag. 486,2 M. 17,10: Schallplatten. 19,05: Liederkonzert. 22,15: Schallplatten.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 18,45: Konzert 22,20: Konzert.

Aus aller Welt

Westfalischer Raubmord

Drei Personen unter sensationellen Umständen ermordet.

Am Montag zwischen 19 und 22 Uhr sind, augenscheinlich nach vorausgegangener heftiger Auseinandersetzung, der Ingenieur und Korrespondent Eduard Moser, seine Frau und seine Schwiegermutter, die verwitwete Rechnungsrätin Opwis, von unbekannter Hand unter sensationellen Begleitumständen in ihrer Wohnung in der Lindemann-Straße in Dortmund ermordet worden. Die Tat wurde erst am Dienstag spät abends entdeckt. Die Mordkommission und die Zentralmordkommission des Ruhrgebietes waren die ganze Nacht in fieberhafter Tätigkeit, stehen jedoch vorläufig vor einem Rätsel. Die Wohnung gleicht einem wüsten Trümmerhaufen. Die Leichen sind bestialisch zugerichtet. Von dem oder den Tätern fehlt zur Zeit noch jede Spur.

Ergänzend wird gemeldet, daß Hausbewohner am Dienstag spät abends die Polizei benachrichtigten, daß die Wohnung des Ingenieurs Moser den ganzen Tag über nicht geöffnet worden sei. Beim Eintreten in die Wohnung bot sich den Beamten ein furchtbares Bild. Im Herrenzimmer lag die Leiche des 58jährigen Ingenieurs, in der Küche die beiden Frauenleichen. Alle drei Leichen wiesen zahllose Stichverletzungen sowie Verletzungen auf, die von einem stumpfen Gegenstand herrühren. Die Schädeldecke des Mannes war völlig zertrümmert. Die 43jährige Frau hat unter anderem vier schwere Stirnverletzungen erlitten, die von einem Schlagring herrühren müssen. Die Leiche der 73jährigen Frau Opwis lag noch so wie die alte Dame am Montag abend von einem Spaziergang zurückgekehrt war, im Mantel und mit Handschuhen in der Küche. Die Wohnung ist völlig durchwühlt worden. Der oder die Verbrecher haben sämtliche Behältnisse geöffnet, Schmuckkassetten und Futerale erbrochen und wahrscheinlich beraubt. In der Küche lag eine geleerte Geldbörse. Dem Ingenieur ist die goldene Uhrkette abgerissen worden. Der Täter muß sich stark mit Blut besudelt haben. Die Messerstiche rühren zweifellos von einem langen Fleischermesser her, das vorgefunden wurde. Im Korridor war das Diebesgut aufgestapelt und zwar mehrere Kisten mit silbernen Bestecken, ein Radioapparat und wertvolle Kleidungsstücke. Zwei Sparkassenbücher über 5500 Mark wurden in einem Versteck gefunden. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

kfp. **Der Brezeltag.** Ein historisches Kinderfest wird dieses Jahr wieder in Pößneck in Sachsen gefeiert: der sogenannte „Brezeltag", der vor 180 Jahren gestiftet worden ist. Dieses Fest ist ein Ueberbleibsel jener in Mitteldeutschland beliebten mittelalterlichen Kinderfeste, deren Ursprung man mit dem germanischen Mittsommer in Verbindung bringt. Durch die Inflation konnten die Festlichkeiten, die im Jahre 1751 organisiert wurden, nicht mehr aufrechterhalten werden.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

11. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.) **5. Klasse.**

15 000 Zl. auf Nr. 158115 203906.
10 000 Zl. auf Nr. 88695 130071.
5000 Zl. auf Nr. 25481 70277 157354.
3000 Zl. auf Nr. 23521 58937 99087 185945 201588 202127.
2000 Zl. auf Nr. 15474 19605 30692 45449 52923 64340 88161 69118 100538 104664 119570 135056 139702 147467 155471 159606.
1000 Zl. auf Nr. 9027 9233 9420 13566 14529 18642 24454 33863 57420 62678 69639 88681 88802 105068 122987 125000 125565 126989 131633 140935 142074 143989 147006 158163 158419 187269 187656 203649.
500 Zl. auf Nr. 3467 5611 6146 6785 7316 10246 11971 13678 15369 17189 18500 18929 18973 20511 22234 22423 22978 24230 26055 27637 28122 29326 29497 35628 38016 38074 38119 38389 38751 41465 42317 44920 45330 45634 45813 47922 48076 48098 48250 48585 50901 51210 52621 53462 54877 57810 57811 58442 58620 60411 60429 61249 61282 67846 68400 69801 71014 72270 72435 73184 73955 74142 74428 74860 76155 76745 80370 81877 85023 85809 66757 86865 87666 87965 88076 90244 90405 91156 92694 94168 94263 96323 96602 97987 98311 98774 100117 100871 102856 103088 103800 104466 105834 110847 111412 111490 112175 113805 115604 116814 117133 120865 120064 121036 123507 124894 125353 126607 130737 131253 133302 133457 134835 136477 138141 138545 141370 141628 141751 144522 144971 145718 146295 146592 147291 148864 153984 155727 155751 159458 159704 161722 164164 166014 166120 170476 171483 171917 177491 178291 178743 181530 182146 182846 182935 184544 184608 185248 185277 185566 187889 188315 189233 190339 192758 194204 198614 198777 198991 199241 199983 200747 203700 203993 204213 204823 207987 208130.

Einsätze:

406 717 99 773 973 1107 633 78 759 838 929 81 2379 698 728 3203 410 559 98 804 904 4299 345 813 40 966 93 5330 510 49 723 99 6025 55 266 345 426 509 53 775 812 7206 313 549 641 739 62 89 834 8463 539 766 877 936 44 94 9164 214 92 544 81 927 81 99 954 86.

10158 298 345 523 610 837 904 6 32 11047 394 625 26 918 19 61 12072 150 269 522 870 79 13008 71 118 118 219 466 698 820 14053 125 42 64 328 538 88 611 12 837 933 15150 209 12 415 518 619 809 16047 247 443 536 42 54 604 6 770 940 50 17051 328 505 35 852 18025 50 277 634 986 19030 69 158 72 205 46 458 70 524 816 55 913.

20014 583 624 935 21090 497 504 16 97 968 22254 324 815 902 23009 172 420 82 531 64 70 847 24294 300 9 68 84 541 695 974.

25133 228 96 903 63 26221 62 344 512 955 27187 249 64 427 32 729 813 85 918 28106 97 217 67 488 607 24 804 29099 279 95 542 684 816 66 930.

30524 734 31487 861 32446 583 864 33117 53 228 304 54 555 621 34003 923 35031 157 310 60 36052 406 658 80 726 807 951 65 37098 221 321 451 645 767 72 80 817 38511 673 96 949 39409 64 620 66 810.

40253 980 41138 342 682 42098 700 43524 654 755 89 44228 58 45127 590 667 729 46318 94 760 47244 531 947 48225 400 535 731 970 49029 305 489 878 922.

50206 311 16 26 93 498 572 51256 305 640 52552 962 53041 43 494 713 906 54042 368 421 865 55078 91 191 233 450 511 37 56079 535 611 78 780 844 57081 186 215 476 656 867 973 58232 37 442 510 68 628 81 59152 356 71 828.

60079 124 691 751 61114 42 304 466 518 894 62145 215 493 618 63339 76 435 537 647 64126 250 325 65063 141 428 705 66140 79 430 564 893 67206 333 550 836 985 68105 35 62 392 725 908 45 85 69080 132 385 409 86 515 600 31 952.

70143 254 548 60 945 71369 513 21 74 616 76 852 993 72180 633 73 73076 469 503 952 74182 84 401 50 509 18 52.

75096 282 91 918 76035 65 144 413 54 740 81 77071 313 417 946 78285 541 58 624 899 79199 242 570 752 904 26 31 93.

80051 305 18 435 523 39 672 94 712 916 81550 633 876 87 962 89 82223 59 374 480 551 865 83062 92 231 60 372 89 440 979 84065 480 650 735 818 85133 37 424 94 748 956 86104 96 277 96 436 535 672 904 47 70 87293 413 739 44 925 89 88037 342 834 89175 287 618 729 871.

90203 59 313 43 857 91079 172 288 89 631 740 821 92073 156 352 63 404 26 45 96 613 755 85 93112 262 308 408 506 984 94037 49 389 622 735 47 61 996 95163 342 56 596 97 619 714 842 65 975 96416 39 80 90 656 897 97027 687 712 825 989 98096 148 550 918 99931.

100364 69 465 630 822 95 957 101367 560 71 717 872 102012 68 102 40 68 288 328 713 103078 112 37 384 574 606 915 17 104447 567 821 105011 177 703 813 27 991 106110 55 377 475 676 98 833 73 994 107363 429 824 991 108188 410 28 665 83 953 109182 300 31 539.

110385 411 762 961 111139 315 786 914 112006 50 524 690 821 31 113420 572 114250 339 564 939 71 115002 135 285 347 615 46 116105 623 76 731 117147 364 789 923 118288 94 384 530 806 945 53 119089 540 644 819 65 901 92.

120271 121221 445 53 985 122195 283 92 176 776 98 853 94 958 75 123075 506 683 775 801 988 124175 455 73 535 757 825.

125068 531 692 886 126101 373 89 494 735 914 25 127349 970 128444 580 93 824 78 129354 547 97 642 772 868.

130076 313 48 410 715 131070 92 94 235 305 691 740 97 951 132412 133000 58 100 82 239 395 600 855 134287 380 585 889 135144 358 531 702 92 136021 145 96 598 619 137382 555 138480 726 75 816 909 139652 744 867 991.

140361 67 566 646 727 75 939 141076 80 355 503 69 782 142042 253 388 89 609 11 143261 354 79 812 144064 127 415 531 54 601 892 145133 313 93 433 700 72 865 920 146136 58 258 397 547 646 794 147087 131 35 57 413 76 635 709 813 904 24 59 48210 487 518 843 60 149521 671 969

15008 251 492 649 64 71 151003 56 203 554 740 878 96 915 38 152054 445 548 78 84 814 153064 109 218 439 59 867 154134 92 290 325 95 549 86 567 637 7 7 155332 53 405 156353 893 157182 335 402 634 43 37 89 717 95 805 12 945 158121 462 125 159150 526 674 844 969.

160187 228 31 79 85 533 760 945 161091 163 216 30 58 77 411 12 691 900 88 162042 56 165 205 10 14 334 687 874 163156 261 349 80 456 525 55 641 807 904 62 82 164181 368 91 753 60 886 907 165037 52 84 584 723 844 997 166380 592 963 167085 481 276 351 433 530 600 51 82 704 168045 112 68 73 90 344 462 84 571 75 877 907 10 11 169047 87 94 197 412 729 922.

170038 210 304 450 61 794 837 71 90 911 65 171032 34 44 343 677 774 808 59 935 91 172160 346 48 441 546 639 717 63 939 173013 240 663 436 764 935 174004 47 378 704 19 71 80.

175055 134 388 755 176009 351 402 45 87 506 71 717 954 177218 523 25 700 43 65 178489 514 640 907 179071 103 17 37 216 72 439 521 744 865 913.

180048 630 68 793 868 92 181073 77 106 238 66 316 649 817 182190 308 16 503 183287 657 66 758 184012 41 401 49 624 746 806 27 61 185502 663 760 809 965 90 186016 95 101 341 65 461 507 916 187159 496 776 188261 470 502 76 773 866 975 189072 168 408 88 561 984.

190095 145 210 451 588 630 715 77 855 954 191110 61 215 88 306 517 645 739 828 75 129019 74 216 37 41 348 78 451 77 581 776 882 99 928 195004 308 85 97 696 725 30 880 948 196054 224 436 557 60 745 960 197116 20 91 228 365 457 565 696 701 80 832 62 931 198087 314 40 428 40 548 805 57 199068 266 358 92 442 675 705 10 20 817 90 923.

200162 68 236 325 42 401 34 591 623 718 93 890 911 78 201298 505 869 202262 65 403 91 642 203136 51 217 899 204181 463 587 205030 240 206060 131 36 257 448 556 76 774 813 941 207019 123 484 926 208107 591 659 865 80 209379 768 800.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht

Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenschmerzen, Wallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Joseph"-Bitterwasser. Erhältlich in allen Apotheken.

Sport und Spiel

bm. **Die gestrigen Abendrennen verlegt.** Die für gestern von der Sportvereinigung „Union" vorgesehenen Abendrennen und Boxkämpfe im Helenenhof mußten wegen des ungünstigen Wetters auf den kommenden Sonntag verlegt werden. Das Programm bleibt unverändert. Beginn der Rennen um 4 Uhr nachmittags.

bm. **Am Sonntag LKS—Touring Club im Tennis.** Am kommenden Sonntag wird ab 9 Uhr früh auf den Plätzen des LKS in der Al. Unji ein Treffen zwischen den Repräsentationen dieser beiden Vereine im Tennis ausgetragen. Vorgesehen sind fünf Herreneinzel, zwei Dameneinzel, zwei Herrendoppel und zwei gemischte Doppel

cs. **Um den Eintritt in die Lodzer A-Klasse.** Am Sonntag wird in Lodz zwischen der hiesigen Wima und der Tomaschower Lechja ein Revanchetreffen um den Eintritt in die A-Klasse stattfinden. Das erste Spiel dieser beiden Mannschaften in Tomaschow endete mit dem Sieg der Lodzer im Verhältnis von 4:2. Sollte die Wima-Elf auch diesmal gewinnen, so ist ihr der Eintritt in die höhere Klasse gesichert.

× **Max Stolarow in Krakau.** Nach den Kämpfen in Warschau begaben sich Landry und Max Stolarow nach Krakau, um dort an dem vom dortigen AZS veranstalteten Tennisturnier teilzunehmen. Außerdem werden Berthet und seine Schwester, die letztens in Lemberg weilten, ebenfalls nach Krakau kommen.

cs. **Kostrzewski zieht sich zurück.** Der bekannte Lodzer Sportler und polnischer Rekordläufer über 400 Meter Hürden und 800 Meter, Kostrzewski, hat den Beschluß gefaßt, sich endgültig von der aktiven Teilnahme am Sport zurückzuziehen.

Alechin nicht mehr einzuholen

Die im Internationalen Schachturnier gespielte 22. Runde war für zwei der Hauptkonkurrenten um den zweiten Platz, nämlich für Kashdan und Vidmar verhängnisvoll. Der amerikanische Meister wurde von Maroczy, der immer mehr in Form kommt, im besten Stil geschlagen. Vidmar hatte gegen Spielmann zu kämpfen, und es traf ihn das Mißgeschick, einen groben Fehler zu machen, der den Verlust der Partie zur Folge hatte.

Bogoljubow verteidigte sich indisch gegen Alechin und erlangte eine Gewinnstellung. Das Schicksal scheint aber den Weltmeister in diesem Turnier vor einer Niederlage bewahren zu wollen, denn Bogoljubow gab durch mehrere Fehler seine Chancen aus der Hand und schließlich ließ er sogar einen Springer glatt einstehen. Die Partie wurde remis. Gleichfalls mit remis endeten die Partien Kostitsch—Flohr, Tartakower—Nimzowitsch und Stolz—Pirc. Die Partie Asztalos—Colle wurde in einer für Asztalos günstigen Stellung abgebrochen.

Alechin steht nunmehr mit einem Vorsprung von 5½ Zählern an der Spitze und kann nicht mehr eingeholt werden. Der Stand der übrigen Teilnehmer ist: Bogoljubow 12½, Vidmar 11½ (1), Spielmann 11½, Kashdan 11 (2), Maroczy, Kostitsch, Nimzowitsch 11, Flohr 10½ (1), Tartakower 9½, Stoltz 9 (2), Asztalos 8½ (2), Colle 7½ (1), Pirc 6½ (1).

Geschäftliche Mitteilungen

Handels- und Sprachkursus im Christl. Commisverein. Wie bereits mehrmals durch Inserate in den hiesigen Tageszeitungen bekanntgegeben, werden unsere Handels- und Sprachkurse am 1. Oktober eröffnet. Die Unterrichtskurse sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zugänglich. Anmeldungen werden täglich im Vereinssekretariat, Kosciuszko-Allee 21, im Hofe, Parterre rechts, Tel. 132-00, entgegengenommen. Da alle unsere Lehrer gute Fachleute sind und der Verein es jedem durch ein sehr billiges Schulgeld ermöglicht, daran teilzunehmen, so möge keiner mit der Anmeldung zögern, zumal als letzter Termin der 1. Oktober festgesetzt worden ist. Wer also noch an den Kursen teilnehmen will, der lasse sich unverzüglich eintragen. Bemerkt sei noch, daß unsere Kurse unter Aufsicht des Lodzer Schulkuratoriums, sowie unter Leitung eines besonderen Vormundschaftsrates stehen.

3 Punkte

sprechen für die bei uns hergestellten **Drucksachen:**

Geschmackvolles Satzbild

Qualitäts-Arbeit

Billige Preise

Bestellen Sie daher Ihren Bedarf an Drucksachen für Geschäfts-, Vereins- und Privatgebrauch bei der

Akzidenz-Druckerei der „Freien Presse"

Lodz, Petrikauer Strasse 86

Telefon 106-86.

Vereine und Versammlungen

Neuwahlen im polnischen Schauspielerverband. Vorgestern fand eine Versammlung der Schauspieler der städtischen Theater statt, in der die Wahlen in die Verwaltung der Lodzer Abteilung des Schauspielerverbands vorgenommen wurden. Zum Vorsitzenden wurde Regisör Josef Lesniewski, zum stellv. Vorsitzenden Stanislaw Grolicki, zum Schriftführer Josef Winawer und zu Mitgliedern Zbigniew Ziembinski und Josef Pelszyk gewählt.

Aus dem Reich

Bock als Gärtner

Die „Gesellschaft zum Schutze des öffentlichen Eigentums"

Im Dombrowaer Industriegebiet wurde vor einigen Jahren eine „Gesellschaft zum Schutz des öffentlichen Eigentums" gegründet, an deren Spitze ein gewisser Stanislaw Zygmunt stand. Die Gesellschaft beschäftigte mehr als 40 Wärter, denen die Aufsicht über Läden und andere Unternehmen übertragen war, die sich in der Gesellschaft versichert hatten. Bald wurde jedoch die Aufmerksamkeit der Polizei auf eine Reihe von Ladeneinbrüchen gelenkt, die sich in kurzen Zeitabständen ereigneten. Die vorgenommenen Ermittlungen ergaben die interessante Feststellung, daß die Einbrüche vorwiegend in diejenigen Geschäfte vorgenommen wurden, die in der erwähnten Gesellschaft n i c h t versichert waren. Im Verlauf weiterer Untersuchungen wurde Jan Antas, der Aufseher der Wärter, und seine beiden Gehilfen Wincenty Kwietnia und Stanislaw Gagnecki unter dem Vorwurf verhaftet, die Einbrüche verübt zu haben. Den Verhafteten werden außerdem zahlreiche Mißbräuche und Erpressungen zur Last gelegt. Unter anderem haben die Wärter bei dem Hypothekenrichter Rutkowski, der sich nicht versichern lassen wollte, nachts dessen Garten und eine Laube demoliert und damit den Richter gezwungen, sich versichern zu lassen. In der Katharinen-Hütte veranstalteten sie nachts unter den Fenstern des Direktors eine Schießerei, wobei einige Scheiben zertrümmert wurden. Am nächsten Morgen meldeten sie dem Hüttendirektor, daß die Tat von einigen Individuen begangen worden sei, die mit den Wächtern der Hütte im Einvernehmen stehen. Die beiden Hüttenwärter wurden entlassen und an deren Stelle zwei Wärter der Gesellschaft angestellt, die die Hütte daraufhin b e s t a h l e n. Weitere Untersuchungen dauern an.

Drei Frauen werden gehängt

Am 19. Januar d. J. spielte sich in Groß Radowisk bei Brisen ein furchtbares Verbrechen ab. Der 67 Jahre alte Bauer Jan Kozlowski wurde von seinen beiden Töchtern Maria und Berta unter Mithilfe seiner Frau Marjanna aus Gewinnsucht erschossen. Am 20. Mai hatten sich die drei Frauen vor dem Bezirksgericht in Brisen zu verantworten und wurden zum Tode verurteilt. Jetzt kam im Appellationsgericht die Berufungsklage zur Verhandlung. Das Gericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz und verurteilte ebenfalls die drei Frauen zum Tode.

Sturmschäden in Kleinpolen

5 Personen getötet.

Aus **Lemberg** wird gemeldet: Im Kreise Lubaczow wütete ein heftiges Gewitter, das großen Schaden verursachte. Auf dem Vorwerk des Fürsten Sapieha in Oleszyce stürzte die Wand eines gemauerten Pferdestalles ein, wobei 8 Pferde getötet und 5 Menschen verletzt wurden. Die Dächer der Gebäude auf diesem Vorwerk wurden vom Wind mitgerissen, im Garten entwurzelte der Orkan einige alte Bäume. Auch in anderen Ortschaften des Kreises ist der Schaden sehr groß.

351 555 Arbeitslose

Nach Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamts betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 19. September 351 555 Personen. Im Vergleich zu der vorhergehenden Woche ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 45 Personen festzustellen.

Wo ist die geehrte Leiche

Seinerzeit fand im Hause des Warschauer Kaufmanns B. die Hochzeit seiner Tochter statt. Während des Festmahls erschien ein ungeladener schwarzgekleideter Herr. Ohne daran Anstoß zu nehmen, lud ihn der Brautvater zum Essen ein. Nach einer Weile wagte der „Geheimnisvolle" zu fragen, wo sich eigentlich die „geehrte Leiche" befände, für welche ein entsprechender Sarg hergestellt werden sollte. Da man ihn für einen Geisteskranken hielt, wurde er der heimlich benachrichtigten Polizei übergeben. Nun stellte es sich heraus, daß der Herr mit dem ernsten Gesicht tatsächlich Angestellter eines Begräbnisunternehmens sei und von der Firma nach dem Hochzeitshaus gesandt wurde, wo angeblich eine Leiche einzusargen war. Vor Gericht wurde ein e h e m a l i g e r B e w e r b e r d e r B r a u t gestellt, der sich wahrscheinlich den schlechten Witz gemacht hatte, dem Beerdigungsinstitut die Adresse zugeben. Da das Personal des Unternehmens in ihm aber nicht den Besteller des Sarges erkannte, mußte die Verhandlung vertagt werden.

t. **Pabianice.** D i e S t e r b e k a s s e der evngl.-luth. Gemeinde darf nach fünfmonatigem Bestehen auf einen schönen Erfolg zurückblicken. Die Zahl der Mitglieder ist auf 350 angewachsen, von denen aber schon 4 gestorben sind, so daß also 346 verblieben. Bis jetzt sind 5 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Kasse verfügt bereits über 1800 Zloty Reserven.

Das Land der Frauen ohne Namen

Volksleben in Annam — Die Frau arbeitet, der Mann faulenzt

Von Walter Mielenz.

Nicht nur in Britisch Indien, auch in dem unter französischer Herrschaft stehenden Kochinchina, dem Annamitenreiche mit seiner uralten Geschichte, ist offener Aufruhr an der Tagesordnung. Ströme von Blut sind während der letzten Jahre dort geflossen, die „Pazifikationen" mit Bombengeschwadern und Giftgas haben zeitweise einen solchen Umfang angenommen, daß man sogar in der französischen Kammer ungestüm die Wahrheit zu hören wünschte

Tonking ist kein kleines Land. Es ist um etwas größer als das europäische Frankreich. Es ist, zwischen Indien und China gelegen, eines der bekanntesten Länder der Welt. Der Reisende, der seine Tage in den Tonkinger Luxushotels verbringt, begnügt sich mit den paar Momentbildchen, die er auf der Straße und in den Vorstädten vor die Augen oder die Kamera bekommt, begnügt sich vor allem mit der landläufigen Versicherung, daß der Annamite der größte Faulpelz der Erde ist, der es für einen selbstverständlichen Zustand hält, daß alle Arbeit von der Frau verrichtet wird.

Daß man sich so selten die Mühe nimmt, diesen seltsamen Zuständen auf den Grund zu gehen, insbesondere mit annamitischen Frauen in Berührung und ins Gespräch zu kommen, liegt daran, daß das sehr schwer ist. Die annamitische Frau ist nämlich, wie man auf den ersten Blick zu urteilen geneigt ist, verachtet. Der Frauenüberschuß ist hier so groß, daß auch dieser Umstand viel zu dieser seltsamen Kräfteverteilung beigetragen hat.

Wenn man das annamitische Volk bei der Arbeit sehen will, dann muß man sich an die Frauen halten. Sie besorgen Ackerbau und Vielzucht, in ihren Händen sind Handel und Wandel und schließlich noch die gesamte Hauswirtschaft und Kinderpflege. Annmatische Frauen ziehen den Pflug und die schwersten Lastwagen, vor den sie sich an Stelle des teuren Viehs zu Dutzenden spannen. Man trete in irgend einen Laden oder eine Krämerei, man wird stets nur eine Frau dort finden.

Die verblüffendste Entdeckung wird man aber machen, wenn man einer dieser Frauen nach ihrem Namen fragt. Sie haben nämlich keinen Namen. Eine Namensgebung in unserem Sinne gibt es für annamitische Frauen überhaupt nicht. Der wohlhabende Annamite kennt nur Frau Eins, Frau Zwei, Frau Drei in der Reihenfolge, in der er sie geheiratete hat. Fünf Frauen bedeuten hohen Wohlstand und für den glücklichen Familienvater gänzliche Enthaltsamkeit von jeder Arbeit. Mit dieser absoluten Anonymität zeit ihres Lebens sind aber die Frauen einverstanden. Wenn sie nämlich einen Namen hätten, müßten sie ständig befürchten, verzaubert zu werden. Es wäre lediglich nötig, daß ein Uebelwollender ihren Namen auf ein Täfelchen schriebe und dieses dann „bespräche".

Es ist in diesem Zusammenhange dann nicht weiter verwunderlich, daß sich eine annamitische Frau auch peinlich vor den Künsten des Lesens und Schreibens hütet. Lesen und Schreiben sind ausschließlich Privilegien des Mannes,

Unwillkürlich wird sich da die Frage erheben, was denn nun so ein glücklicher annamitischer Ehegatte überhaupt zu tun hat. Seine wichtigste Aufgabe ist... Vater möglichst vieler Kinder zu sein. Kinder sind in Tonking kein Problem, man freut sich, wenn man möglichst viele hat. Ueber das Fortkommen und die Ernährung der Kinder macht sich der Annamite nicht die geringsten Sorgen. Das ist Sache der Frau. Wenn er sieht, daß er selbst dabei zu kurz kommt, dann schafft er sich umgehend eine neue Frau an. Selbstverständlich ist das Zusammenleben mehrerer Frauen, die einem neuen Manne gehören, nicht immer friedlich. Es gibt oft wilde Szenen und Eifersuchtsdramen. Trotzdem ist auf der anderen Seite der Fall nicht selten, daß sich die Frau selbst auf die Suche nach einer neuen Nebenfrau für den Ehemann macht.

Es gibt Frauen darunter, die auch in unserem Sinne große Unternehmungen leiten, Frauen, die ausgedehnte Plantagen beaufsichtigen oder Reedereien führen. Frauen von erstaunlichem Format. Obwohl eine solche Frau von Buchführung natürlich keine Ahnung hat, ersetzt sie diese Kenntnisse durch ein ausgezeichnetes, nie versagendes Gedächtnis. Es sind Unternehmen mit Dutzenden von europäischen Angestellten darunter, die sich willig unter die überlegene Führung einer kleinen anonymen Annamitin beugen.

Ein Gutes hat demgegenüber der Annamite: er mischt sich nicht gern in die Angelegenheiten der Frauen, d. h. in deren Arbeit. Er läßt sie in jeder Beziehung gewähren und ist völlig wunschlos, solange ihm selbst keinerlei Entbehrungen zugemutet werden. Er vertrinkt, verraucht und verträumt seinen Tag, und wenn er stirbt, wartet seiner ein prunkvolles Begräbnis.

Die kleine Annamitin dagegen stirbt genau so namenlos, wie sie selbst gelebt hat. Keine Tafel, nichts kündet nach ihrem Tode von ihrer Existenz, sie stiehlt sich wie ein Schatten aus dieser Welt.

Polens Aussenhandel mit Konfektionswaren

Trotz der hohen Schutzzölle ist Polens Einfuhr an Konfektionswaren noch immer grösser als die Ausfuhr; doch ist die Einfuhr in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, da unter dem Zollschutz die polnische Konfektionsindustrie sich kräftig entwickelt hat. Die Ausfuhr ist trotz der erheblichen Ausfuhrprämien nur wenig gestiegen. Die amtliche Statistik ergibt folgendes Bild der Entwicklung:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge t	1000 Zł.	Menge t	1000 Zł.
1930	278	16 003	342	9828
1929	403	23 981	552	13 242
1928	426	24 662	384	6617
1927	437	23 178	346	5396
1926	704	26 107	328	6650

Die Ausfuhr umfasst hauptsächlich geringwertige einfache Kleider, Anzüge und Wirkwaren, während die Einfuhr mehr aus wertvolleren Erzeugnissen und Luxuswaren besteht. Der Rückgang der Einfuhr betrifft hauptsächlich die einfacheren Waren, weshalb auch das Gewicht stärker zurückgegangen ist als der Einfuhrwert. Im einzelnen setzt sich die Einfuhr wie folgt zusammen:

	Einfuhrwert 1000 Zł. 1930	1929
Leinenwäsche f. M.	69	101
davon aus Deutschland	6	15
Tschechoslowakei	48	65
Leinenwäsche für Frauen	4	18
davon aus Frankreich	1	11
Baumwollwäsche f. M.	3342	4101
davon aus Oesterreich	1482	1685
Tschechoslowakei	1367	1650
Gebrauchwäsche f. F. a. Baumwolle	196	217
davon aus Deutschland	57	32
Oesterreich	61	52
Tschechoslowakei	66	97
Baumw. Luxuswäsche f. F.	121	194
davon aus Deutschland	89	134
Oesterreich	23	47
Feine Tischwäsche	555	912
davon aus der Tschechoslowakei	482	808
Korsetts und Gürtel	296	226
davon aus Deutschland	270	215
Gewebte Bandagen u. Gürtel	503	714
davon aus Deutschland	396	504
Tschechoslowakei	56	70
Oesterreich	21	66
Handtücher	76	132
davon aus d. Tschechoslowakei	51	94
Baumwollhandschuhe	344	526
davon aus Deutschland	234	352
Tschechoslowakei	79	112
Baumwollstrümpfe	278	901
davon aus Deutschland	109	406
Oesterreich	94	334
Tschechoslowakei	48	105
Baumw. Wirkwaren	1305	2370
davon aus Deutschland	240	413
Oesterreich	502	1132
Tschechoslowakei	278	441
U. S. A.	142	133
Wollhandschuhe	97	196
Wollstrümpfe	159	436
davon aus Deutschland	97	229
Oesterreich	41	134
And. Decken u. Tücher	1530	3014
davon aus Deutschland	178	356
Oesterreich	670	1382
Tschechoslowakei	315	726
U. S. A.	121	96
Männl. Wollkleidung	251	506
davon aus Deutschland	41	290
Oesterreich	94	125
U. S. A.	39	33
Baumw. Gebrauchskleidung f. F.	365	398
davon aus Deutschland	142	158
Oesterreich	81	100
U. S. A.	84	76
Gummi- u. Lederkleidung f. M.	86	154
Baumwollkleider und Spitzen usw.	59	155
davon aus Deutschland	44	145
Woll. Gebrauchskleider f. F.	227	285
davon aus Deutschland	73	90
Oesterreich	43	50
Seid. Gebrauchskleider	131	143
davon aus Deutschland	45	55
Frankreich	27	38
Seid. Kleider m. Spitzen usw.	79	91
davon aus Deutschland	35	168
Gummikleidung f. Damen	168	124
davon aus Oesterreich	99	58
Deutschland	40	40
Woll. Decken u. Tücher	142	267
davon aus d. Tschechoslowakei	89	204
Baumw. Decken u. Tücher	226	575
davon aus d. Tschechoslowakei	135	380
Deutschland	52	55
Bettdecken, Gardinen, Vorhänge	225	229
davon aus Deutschland	94	96
Tschechoslowakei	34	54
desgl. mit Seide, Flitter, Tüll	280	293
davon aus Deutschland	252	280
Alte Kleider u. Wäsche	4664	3617

fast durchweg aus Deutschland.

Die schlechtere Wirtschaftslage von 1930 hat sofort einen starken Rückgang der Einfuhr von besseren Erzeugnissen zur Folge gehabt, wovon Deutschland am meisten betroffen wurde. Im ganzen hat sich aber der Anteil Deutschlands in den letzten Jahren gut behauptet. An der Gesamteinfuhr von Konfektion war 1930 Deutschland mit 8,0 Mill. Złoty beteiligt oder 43% gegen 9,24 Mill. oder 40% i. V. und nur 31% in 1926, während der Anteil Oesterreichs im letzten Jahr auf nur 4 Mill. oder 22%, der der Tschechoslowakei auf 3,3 Mill., der Englands auf 1, der Frankreichs auf 0,6 und der von U.S.A. auf 0,84 Mill. kam. Ganz besonders hat sich der Anteil Oesterreichs vermindert. Zugenommen hat gegen 1926 die Einfuhr von Männerwäsche, während die von Damenwäsche sich sehr vermindert hat, ebenso die Einfuhr von Baumwollstrümpfen und die von kunstseidenen Strümpfen, die jetzt in Polen selbst viel hergestellt werden. Die Einfuhr von wollenen Wirkwaren hat sich nicht vermindert.

Die polnische Ausfuhr von Konfektion richtet sich auch zum grössten Teil nach Deutschland, wobei der deutsche Anteil in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Allerdings besteht der Hauptteil dieser Ausfuhr nach Russland; 1930 kam sie auf nur 208 000 Złoty, 1929 auf 1 450 000 und 1928 wieder nur auf 42 000 Złoty. Nach den Vereinigten Staaten wurden 1930 Konfektionswaren für 1 694 000 Zł. ausgeführt gegen 2,49 Mill. i. V., nach England für 770 000, nach Oesterreich für 325 000, nach Ungarn für 285 000, nach Südslawien für 229 000 und nach China für 99 000 gegen 1 289 000 i. V.

Die wichtigsten Ausfuhrwaren sind folgende:

	Ausfuhrwert 1000 Zł. 1930	1929
Baumwollstrümpfe	63	162
davon nach Russland	39	115
And. Baumwoll.-Wirkwaren	97	90
davon nach Deutschland	32	27
Wollene Wirkwaren	215	179
davon nach Deutschland	23	79
England	77	9
Russland	10	4
Baumwollkleidung f. M.	169	115
davon nach England	72	38
Deutschland	18	29
Holland	27	0
Wollkleidung f. M.	947	369
davon nach England	424	45
Deutschland	27	48
Holland	170	45
Dänemark	202	29
Gummikleidung f. M.	119	60
Baumwoll. Gebrauchskleider f. F.	53	87
davon nach Deutschland	19	22
desgl. wollene	49	88
Woll. Decken und Tücher	390	2606
davon nach Russland	99	819
China	30	1054
Ungarn	181	138
Deutschland	21	136
Baumw. Decken und Tücher	136	394
davon nach England	37	33
Deutschland	15	73
China	—	98
Bettdecken, Gardinen, Vorhänge aus Baumwolle	51	995
davon nach Russland	0	327
Deutschland	8	22
U. S. A.	6	91
Ungarn	3	91
desgl. aus Wolle u. Halbwolle	140	224
davon nach U. S. A.	36	49
England	21	25
Deutschland	11	18

Der Hauptteil der polnischen Konfektionsausfuhr besteht aus Sachen, die sich für Massenbelieferung eignen — aus Arbeiterkleidung, aus einfachen Schlafdecken und Pferdedecken. Ein fester und sicherer Auslandsmarkt hat sich für diese polnischen Erzeugnisse noch nicht entwickelt. Dr. Steinert.

Widzewer Manufaktur noch ohne Zahlungsaufschub

Verhandlung vertagt, da Garantie noch nicht geleistet.

× Auf den gestrigen Tag war vom Handelsgericht die Verhandlung in Sachen der Gerichtsaufsicht für die „Widzewer Manufaktur" angesetzt, doch sollte sie nur dann stattfinden, wenn die Aktionäre des Unternehmens eine private Garantie in Höhe von 3 Millionen Złoty hinterlegt hätten, die von Kreditinstitutionen bestätigt und vom Finanzministerium als verantwortlich anerkannt worden wäre. Vorgestern lief im Gericht ein Gesuch des Rechtsanwalts Fichna, des Sachwalters der Aktionäre, ein, worin erwähnt wird, dass die Aktien der „Widzewer Manufaktur" nicht namentlich seien, so dass die Verwaltung der Gesellschaft die Namen und Anschriften der augenblicklichen Besitzer der Aktien nicht habe sofort feststellen können. Die Verhandlungen mit den Aktionären, die ihre Anteile in der letzten Generalversammlung angemeldet haben, verlangen eine längere Zeitdauer, weshalb es angebracht wäre, der Verwaltung der „Widzewer Manufaktur" eine weitere 6wöchige Frist zur Durchführung der vom Gericht gestellten Bedingungen zu erteilen. Vor allem müssten die Aktionäre genügend über das Vermögen des Unternehmens unterrichtet und über die Ungefährlichkeit einer solchen vom Gericht verlangten Garantie aufgeklärt werden. Das Gericht beschloss, der Gesellschaft den gewünschten 6wöchigen Termin zu erteilen und setzte die nächste Verhandlung auf den 4. November fest.

„Ursoruch" und Drahtzaunfabrik „Nebel" falliert

Z. In der vorgestrigen Sitzung des Handelsgerichtes wurde die Firma **„Adolf Hugon Lachman u. Komp."**, Autobusslinie „Ursoruch" auf der Strecke Lodz—Ruda Pabianicka auf Ersuchen der Mitinhaberin der obigen Gesellschaft, für fallit erklärt. Aus den beigefügten drei Bilanzen der Firma für den 1. Jan[illegible] 1. April und 1. Juli laufenden Jahres geht hervor, dass die Gesellschaft gleich von Beginn ihres Bestehens mit Fehlbeträgen arbeitet, die sich mit grosser Geschwindigkeit vergrössern, und zwar machten sie in den ersten drei Monaten 13 905 Zł. aus, nach sechs Monaten — 86 060 Złoty und nach neun Monaten — 164 126 Zł. Da die Passiva auf diese Weise grösser wurden, als die Aktiva, musste die Firma ihre Zahlungen einstellen. Das Gericht setzte den Eröffnungstermin auf den 3. Juli laufenden Jahres fest und ernannte zum Verwalter Rechtsanwalt Stefan Brzezinski, zum Richterkommissar Handelsrichter Klemens Poznanski.

Am gleichen Tage wurde die Firma **„Wilhelm Nebel und Söhne"**, Herstellung von Drahtzäunen in Zgierz, Dombrowski-Strasse 37, auf Ersuchen des Gläubigers Adolf Richter auf Grund von vier protestierten Wechseln im Werte von 4000 Zł. für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 16. September laufenden Jahres festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Eduard Weigt und zum Verwalter Rechtsanwalt Eduard Schiffer, ernannt.

Im August hatte die Firma **„O. Schmidt und H. Szymoch"**, mechanische Tischlerei in der Lagiewnicka-Strasse 49, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht; die Verhandlung in dieser Angelegenheit wurde vom Gericht auf den 29. September vertagt, da die Firma den Besitz eines Hauses im Werte von 75 000 Zł. nicht genügend nachgewiesen hatte.

× **Schiffsverkehr im Gdingener Hafen.** Im August liefen den Gdingener Hafen 308 Schiffe an, während im Januar nur 189 Schiffe vor Anker gingen, im März 196, im Mai 272, im Juli 286. Im laufenden Monat sind 295 Schiffe ausgelaufen, wovon der grösste Teil unter schwedischer Flagge [illegible]

Die Lage in der Lodzer Großindustrie

ag. Laut Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate stellt sich die Betriebslage in den diesem Verbande angeschlossenen Firmen in der Woche vom 7. bis 13. September wie folgt dar:

Baumwollgrossindustrie: 6 Tage arbeiteten 14 Firmen, 5 Tage — 10, 4 Tage — 8, 3 Tage — 4 und 2 Tage 1 Firma. Ein Betrieb lag vollständig still. Insgesamt waren in der Berichtswoche in 38 Fabriken 42 868 Arbeiter beschäftigt, von denen sich 505 im Urlaub befanden.

Wollgrossindustrie: 6 Tage arbeiteten 18 Fabriken, 5 Tage — 4, 4 Tage — 1 und 3 Tage — 2 Firmen. Vollkommen still lagen 3 Betriebe. Insgesamt waren in der Wollgrossindustrie in 28 Fabriken 15 317 Arbeiter beschäftigt, von denen sich 265 im Urlaub befanden.

a. **Beilegung des Konflikts in der Schlösserschen Fabrik.** Wie vor einigen Tagen berichtet, war in den Fabriken der Ozorkower Baumwollmanufaktur wegen Nichtauszahlung der Arbeitslöhne ein Streik ausgebrochen. Gestern fand eine gemeinsame Konferenz der Vertreter der Fabrikverwaltung und der Arbeiter statt, in der ein Uebereinkommen erzielt wurde. Die Fabriken der Baumwollmanufaktur werden heute wieder in Betrieb gesetzt.

Lee Higginson kontrolliert die Trans Amerika Corporation. Giannini, der Gründer dieser grössten Finanzgesellschaft der Welt hat die Kontrolle über die Corporation an Lee Higginson, die die amerikanische Interessen Kreugers und Tolls wahrnehmen, verloren. Der Trans-Amerika Konzern werde die wichtigsten Banken wie die Banc of America, die Bank America Blair abstossen und lediglich noch als Investmenthaus fungieren. Die grossen Interessen des Konzerns sind durch die wirtschaftliche Depression stark beeinflusst worden. Allein im Vorjahr wurden Abschreibungen von 774 Millionen Dollar notwendig.

× **Oesterreichische Nationalbank erhöhte Diskontsatz.** Die österreichische Nationalbank hat den Diskontsatz von 5 auf 6,5 Prozent erhöht.

Schwache polnische Getreideausfuhr im August

Dr. St. Die polnische Getreideausfuhr hat in der neuen Saison längst nicht in dem erwarteten Umfang eingesetzt. Sie bleibt namentlich weit auch hinter den offiziell angekündigten Zahlen zurück; so war von einer grossen Roggenausfuhr nach der Tschechoslowakei berichtet worden (im August angeblich schon 15 000 t), die sich aber auch nur in sehr engen Grenzen hält. Im ganzen sind im August nur knapp 11 000 t Getreide aller Art ausgeführt worden gegen 12 000 t im Juli und 56 000 t im August des Vorjahres. Die Roggenausfuhr kam diesmal nur auf 7250 t, wovon etwa 1000 t nur über Danzig gingen; im August 1930 wurden 46 000 t Roggen ausgeführt. Auch die Weizenausfuhr stellte sich diesmal nur auf 2452 t, während an Gerste sogar nur 600 t ausgeführt wurden. Im September ist dann die Gerstenausfuhr lebhafter geworden. Die Mehlausfuhr kam auf 1827 t gegen 1352 im Juli. Die Erbsenausfuhr stellte sich auf 1281 t, die Bohnenausfuhr nur auf 70 t, beides viel weniger als im Vorjahr. An Viehfutter wurden 6252 t ausgeführt. Die Oelausfuhr kam auf 180 t, die von Klee- und Grassaaten auf 355 t, alles Rückgänge. Die Einfuhr von Getreide beschränkte sich auf 98 t Weizen, 1212 t Mais und 7671 t Reis; an Oelsaaten wurden nur 616 t eingeführt. Bedeutend ist in diesem Jahre die **Wiederausfuhr von Reiserzeugnissen;** sie erreichte in den ersten 8 Monaten 1931 über 10 000 t, d. h. ungefähr die Menge, um welche die Reiseinfuhr gegen das Vorjahr gestiegen ist.

× **Polens Kohlenausfuhr nach Litauen.** Im ersten Halbjahr 1931 hat Litauen aus Polen 58 422 Tonnen Steinkohle im Werte von 260 000 Dollar eingeführt.

Die Bilanz der Bank Polski für das zweite Septemberviertel weist einen Goldvorrat von 568 040 000 Zloty auf, d. h. um 26 000 Zloty mehr als in der vorhergehenden Dekade, Bargeld und ausländische Devisen zur Deckung bestimmte Guthaben haben sich um 19 000 Zloty vergrössert und betragen 143 860 000 Zl., nicht zur Deckung bestimmte verringerten sich um 396 000 Zl. auf 137 650 000 Zloty. Das Wechselportefeuille weist einen Rückgang um 2 569 000 Zl. auf und beträgt 624 748 000 Zloty. Auch der Stand der Pfandanleihen ist um 7 481 000 Zloty kleiner geworden und beträgt 90 716 000 Zloty. Andere Aktiven verringerten sich um 12 763 000 Zl. auf die Summe von 156 Mill. 990 000 Zloty. Bei den Passiven hat sich die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 16 Mill. 488 000 Zl. auf die Summe von 268 517 000 Zl. erhöht. Der Banknotenumlauf ist um 45 190 000 auf die Summe von 1 140 574 000 Zloty zuückgegangen. Das Deckungsverhältnis des Banknotenumlaufs sowie der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 40,31 Prozent (10.31 % über statutengemäss). Die Deckung mit Valuten und Edelmetallen beträgt 50.52 Prozent (10.52% über statutengemäss). Die Golddekkung des Banknotenumlaufs allein beträgt 49.80 Proz. Diskontsatz: 7,5%. Lombardsatz: 8,5 Prozent.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Horst Egon Markgraf.

Lodzer Börse

Lodz, den 23. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8.92	8,91

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	81,50	80,75

Bankaktien

Bank Polski	—,—	115,00	114,50

Tendenz ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, den 23. September 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	360,30	New York-Kabel	8,929
Berlin	211,40	Paris	35,22
Brüssel	—,—	Prag	26,44½
Bukarest	5,32	Rom	—,—
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	—,—	Wien	—,—
New York	8,925	Zürich	173,55

Uneinheitliche Tendenz: Devise Paris fester, Devise Schweiz schwächer. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8,92. Der Goldrubel war sehr begehrt, es wurde 4.86 für ihn geboten, jedoch fanden keine Umsätze statt. Das englische Pfund 37.25 (Orientierungskurs ohne Umsätze). Der Silberrubel 1,50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0.73. Die Goldmark im Zwischenbankverkehr 211.85, Reichsbanknoten im Privatverkehr 211,45.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,00
3% Bauanleihe 31,00
10% Eisenbahnanleihe 99.50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 46,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,00

Aktien

Bank Polski	115,00	Haberbusch	66,50
Lilpop	12,75	Ostr. Werke	—,—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe schwächere, für Aktien uneinheitliche Tendenz.

Baumwollbörse

Liverpool, 23. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: September 3.92, Oktober 3.91, November 3.92, Dezember 3.94, Januar 4.00, März 4.03, April 4.06, Mai 4.09, Juni 4.12, Juli 4.15, August 4.18, loco 4,12.

Liverpool, 23. September. Aegyptische Baumwolle. Schluss: September 6.22, Oktober 6.31, November 6.47 Januar 6.57, März 6.71, Mai 6.83, Juli 6.96, loco 6,60.

New York, 23. September. Amerikanische Baumwolle. September 6.11, Oktober 6.15, November 6,26 Dezember 6.39, Januar 6.50, Februar 5.56, März 6.68 April 6.77, Mai 6.88, Juni 6.95, Juli 7.05, loco 6.25.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Przedmieście".
Teatr Kameralny. — „Wilki w nocy".
Teatr Popularny. — Premiere: „Mąż naszej panienki".

Heute in den Kinos

Casino: David Golder (Harry Bauer).
Capitol: Dreimal Hochzeit (Nancy Caroll).
Corso: Tarzan, der Herrscher der Dschungel.
Grand-Kino: Die entscheidende Nacht (Susi Vernon).
Luna: Kaukasische Nächte (Gina Manes).
Mimoza: Ihr Junge (Magda Sonia).
Odeon: Laurel und Hardy (Woche des Humors).
Oświatowe: Alles für das Kind. — Emigranten.
Palace: Ein fatales Weib. — Die gute Partie.
Przedwiośnie: Leutnant Armand (Ramon Novarro).
Splendid: „× — 27" (Marlene Dietrich).
Spółdzielnia: Der Geheimkurier (Ivan Mozzuchin).
Victoria: Die Frau des Staatsanwalts (Irene Rich).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn S. Poltlob.

Lodz, den 23. September 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 5° Cel., mittags 12 Uhr + 11° Cel., nachmittags 6 Uhr + 9° Cel.

Barometer: 751 unverändert.

D. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezińska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicińska 53.



zieht eine kleine **Anzeige** in der „Freien Presse"

Große Einzimmerwohnungen im Hause Kopernika 70 zu vermieten. Näheres: Juliusstraße 15 Wohn. 5. 3152

10/80 cm **Dubied-Strickmaschine** für Muster und glatt **billig** zu verkaufen. Zu erfahren Karolastr. Nr. 21, Wohn 6.

Bekannte Radiofirma sucht tüchtige, gewissenhafte **Acquisiteure** Offerten mit Lebenslauf und Bild unter „P. Z. M." an die Gesch. der „Freien Presse"

Perfekte, selbständige **Näherin** für Sweater kann sich melden bei E. Scharnik, Gluwna 31. 3161

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.



Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung.

Auf diesem Wege drücke ich dem großen Spezialisten, Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska Str. 10 (Front, Parterre), meinen herzlichsten Dank aus für die Beseitigung meines Bruches, an dem ich viele Jahre litt. Es drohte mir eine Einklemmung des Bruches, heute aber fühle ich mich gesichert vor diesem Unglück. zum Zeichen meiner großen Dankbarkeit drücke ich hiermit meinen öffentlichen Dank aus.

(—) K. Drelich, Napiurkowskiego 88.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die Apotheke von
Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28, Telefon 149-91.



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 12422
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, 73

Dozent Dr. med.
Adolf Falkowski
Nerven- und Geisteskrankheiten, empfängt Petrikauer Straße 64, Wohnung 4, Montags, Mittwochs und Freitags von 4 bis 6 Uhr. Telefon Nr. 102-62

Dr. med. N. ROSEN
Zahnchirurg 12530
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Spezialwerkstatt für
Bildereinrahmungen
geschmackvoll — billig
Leopold Nikel, Nawrot 2
Telefon 138-11. 12639

Dr. med.
L. Nitecki
aus Krakau
hat seine **Praxis eröffnet.**
Spezialist für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Nawrot 32, Tel. 213-18.
Empfängt von 8—10 u. von 4—8 Uhr abends. Für Frauen besonderer Parteraum.

Dr. med.
SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Kunstmaler
L. JANKOWSKI,
Radwanska 7.
Spezialität: Porträts von Natur und Fotografie. 3084
— Niedrige Preise. —

Vollständige
Einrichtung
von sechs Zimmern abreisewegen auch teilweise zu verkaufen, Blüthners Klavier Petrikauer Straße 181, W. 4 Tel. 224-53 von 10—1 und von 3—6. 3156

Dr. med.
Julius KAHANE
Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12597

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,**
Tel. 114-20. 8819

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir in tiefer Trauer mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten und treusorgenden Vater

Reinhold Jungto

Drogist

nach langem und schwerem Leiden am 23. September, im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen von der evang.-augsb. Kirche aus auf den Ortsfriedhof findet am Freitag, den 25. September, um 3 Uhr nachmittags statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Zgierz, den 24. September 1931.

3159



„Albalin"
erstklassige Fußboden-Emaillefarbe
fertige **Oelfarben** in allen Nuancen
Firnis
Terpentin
Bohnerwachs
KOSEL & Co Hauptgeschäft PRZEJAZD 8
FILIALE: PIOTRKOWSKA Nr. 98



Hutgeschäft
MORTENSEN
Główna 7
empfiehlt seinen geschätzten Kunden in großer Auswahl die **neuesten Fassons** von erstklassigen **Herrenhüten** in allen Preislagen. — **Zylinderhüte** werden verliehen und aufgefrischt.
** **Reparaturen kommen wie neu heraus.** **

Montag, den 5. Oktober a. c., findet im Saale der Feuerwehr, Sienkiewicza 54, eine
außerordentliche
Generalversammlung
statt, u. zw. im 1. Termin um 5 Uhr nachm. und im 2. Termin um 7 Uhr abends.

Im 2. Termin ist die Versammlung beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über eine Entschädigung an die Lodzer Freiwillige Feuerwehr in Sachen der Räumung des Grundstückes Przejazdstraße 5. 2. Anträge der Verwaltung und Innungsmeister.

Anmerkung: Anträge von Innungsmeistern müssen schriftlich bis spätestens Donnerstag, den 1. Oktober, zu Händen des Oberältesten eingereicht werden. 12596

Verwaltung
der Lodzer Webermeister-Innung

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

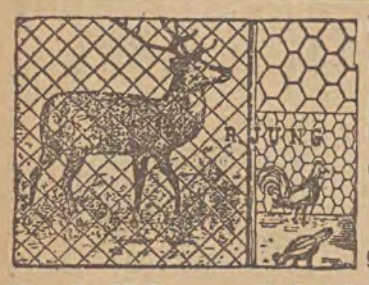
Am Sonnabend, den 26. September, um 7 Uhr abends im 1. Termin oder um 8 Uhr im 2. Termin findet im eigenen Lokale in der Andrzeja-straße 17 eine

Außerordentliche Generalversammlung

statt. Da wichtige Angelegenheit in bezug auf das bevorstehende 25jährige Vereinsjubiläum zur Besprechung gelangt, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht

Die Verwaltung.

Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.



Modern, billig u. solid sind
Drahtzäune
Geflechte, Gewebe usw.
gekauft in der Firma
Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska **Tel. 128-97** **151**
Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12343
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12346

Tanzschule Karl Trinkhaus,
Mitglied der U. J. C. in Paris und der Z. N. Ch. in Polen
Andrzeja 12, Tel. 207-91
Lehrt in Gruppen und einzeln die letzten Neuheiten der Saison. 12465

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Zloty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 12347



Kanarien-Hähne
reingelb diesj. Zucht ab 15 Zl.
Kanarien-Weibchen
ab 5 Zloty.
Prachtfinken v. Senegal
Wellensittiche
Gold- u. exot. Zierfische. Käfige — Stonarien div. Fisch- u. Vogelfutter
„Spezial-Singfutter"
für Kanarien
Empfiehlt
Zoologische Handlung
Maximilian König,
Lodz, Nawrotstr. 43a
p. S. Unentgeltliche Ratschläge in Sach-Angelegenheiten. 12649

Dr. med.
NEUMARK
zurückgekehrt
Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr. Sonntags v. 11—1 Uhr.

Gutschein
Gültig für Freitag, den 25. September
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Hochspannungsstrom mit 1—2 Mill. Frequenz
mit Radiumstrahlen (Zeileis-Methode)
Dr. med. JAN POLAK
6-go Sierpnia 22, Telefon 164-21.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 12340

Kredite
für Betriebserweiterung **Sanierung, Finanzierung, kom. Hypothekardarlehen,** auf kürzere und längere Dauer, werden in Auslandsvaluta vorteilh. verabfolgt. Nur seriöse, motivierte Offerten unt. Chiffre „Longterme" P. F. O. 1067 bei Rudolf Mosse, Paris, 94 rue St. Lazare. 12646

Pianino
Grotrian Steinweg, fast neu, zu verkaufen Al. Kosciuszki Nr. 53, W. 1. Vermittler ausgeschlossen. 3148

Deutsche Schäferhunde
beste Spurausnehmer bei Diebstahl, natürliche scharfe Veranlagung Welpen mit Stammbaum 3 Monate alt zu 125 Zl. gibt ab Zwinger „Sarmatia", F. M. Reibe-Nowawieś, p. Dąbrowa, Kreis Mogilno. — Daselbst abzugeben Winterwicken, erste Abfaat, zu 30 Zl. für den Ztr frei Bahnstation — Sack 2 Zl. — „Edel Comfrey", Schock 5 Zl., liefert im Mai schon Massenertrag für Schweine, 6 mal Ernte im Jahr. Jetzt Pflanzzeit. Verpackung 1,50 Zl. 1 647